

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 M. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Subskriptionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Pforte für Privatbestellungen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Belagsheft 75 Pf. Für die vierte Seite des ersten Blattes bestimmt Geschäftsangelegenheiten 40 Pf. die Seite. Anzeigen - Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Berlin) und für den Anzeigenteil: Albert Broschke in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprecher Nr. 80.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Nur 60 Pf. wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei ins Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bereits erschienenen Theil des Romans „Aus eigener Kraft“ von Adolf Streckfuß kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Gefelligen“ — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

Vom Kriege mit China.

In Peking herrscht unter den befreiten Angehörigen der Gesandtschaft großer Jubel über die endlich gelangene Rettung durch die Verbündeten. Der deutsche Geschäftsträger Herr v. Below-Salasko hat nicht nur, wie gestern schon erwähnt, dem Auswärtigen Amt die Befreiung mitgeteilt, worauf er vom Kaiser ein Glückwunschtelegramm und eine Ordensauszeichnung erhielt, Herr v. Below hat auch seinem Vater nach Pommern von Tschifu, 22. August, telegraphirt:

„Endlich befreit! Wohlbehalten! Klaus.“

Witten in die freudig erregte Stimmung der Gesandten und ihren Angehörigen schließt sich, wie eine düstere Wolke, eine ernste Feier, welche heute (Sonntag) in Peking stattfinden wird, eine Trauerfeier für den deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler, dessen Leiche aufgefunden worden ist und nun heute beigesetzt werden soll.

Eine amtliche Meldung darüber liegt noch nicht vor, doch wird privatim mitgeteilt, am Tage nach der Einnahme von Peking habe ein Chinese einem Deutschen die Stelle verrathen, wo Herr v. Ketteler begraben worden war. Es war ein chinesischer Grabhügel in der Nähe der Mordstelle. Deutsche Söldaten deckten den Hügel ab und stießen bald auf einen chinesischen Sarg, den sie öffneten. Er enthielt tatsächlich die Leiche Kettelers.

Die Ermordung des deutschen Gesandten ist, wie bestimmt verlautet, auf höheren Befehl (der Kaiserin Regentin) durch chinesische Polizeisoldaten erfolgt; er erhielt einen Schuß in den Hinterkopf als er in einer Sänfte nach dem Tjingli-Yamen unterwegs war. Seitdem war seine Leiche verschwunden. Diese Nachricht würde den ermordeten Gesandten von dem bisher erhobenen Verdacht reinigen, er habe durch sein persönliches Verhalten den Straßenpöbel zur Wuth gereizt. Nach jener Darstellung und nach Meldungen aus Tientsin war Herr v. Ketteler gleich den anderen Vertretern der Mächte nach dem Tjingli-Yamen geladen worden, um einer Beratung beizuwohnen, wie man das Leben der Gesandten und ihrer Familien angesichts der zunehmenden Boykottbewegung am besten schützen könne. Nach neueren Ermittlungen ist Herr v. K. garnicht, wie bisher behauptet wurde, zu Pferde durch die Gesandtschaftstraße geritten, sondern er hat sich, dem Landesbrauch entsprechend, in einer Sänfte dorthin tragen lassen, sodas von einer Provokation seinerseits keine Rede sein kann.

In der Gesandtschaft sind, wie Londoner Blättern telegraphirt wird, jetzt alle den Umständen angemessen wohl. Die gesamten Verluste waren 70 Tode und 145 Verwundete. Während der Belagerung starben sechs Damen an Erschöpfung, sonst starb niemand, doch gab es viel Krankheit unter den Eingeschlossenen. Die Gesandten werden einstweilen in Peking bleiben. Von einer Ueberfiedelung nach Shanghai ist vorläufig keine Rede.

Von dem Verbleib der Kaiserin-Wittve und des Kaisers fehlen immer noch bestimmte Nachrichten, doch scheint es sich zu bestätigen, daß sie mit ihrer Umgebung Peking verlassen hat; wenigstens ist es äußerst unwahrscheinlich, daß sie angesichts des Einzugs der verbündeten Truppen in der Hauptstadt geblieben sein sollten. Ihre eigenen Befürchtungen mußten sie zur Flucht treiben, und ihre Minister und der Hof mußten diese Absicht bestärken. Die Kaiserin-Wittve hat zweifellos den Kaiser mit sich genommen und die „verbotene Stadt“ war daher leer. Aus gewissen Anzeichen will man vermuthen, die Kaiserin habe sich nach Sjang begeben. Sjang ist die Hauptstadt der Provinz Schensi und war ehemals die Hauptstadt des Reiches. Sjang liegt ungefähr 883 (engl.) Meilen südwestlich von Peking, ist eine große Stadt und hat immer noch Anzeichen seines einstigen Glanzes. Es ist indessen nicht wahrscheinlich, daß die Kaiserin vorläufig jenen weit entfernt gelegenen Ort als Zufluchtsort aufsuchen wird, oder daß sie sich so weit von der Heimath ihrer Rasse entfernen wird, ehe nicht die dringende Nothwendigkeit eintritt. Wahrscheinlicher ist es, daß sie nach Jehol, dem „warmen Fluß“, ungefähr 40 Meilen außerhalb der großen Mauer und 140 Meilen nordöstlich von Peking geflüchtet ist. Jehol ist eine mongolische Stadt ohne Umwallung, die von den Chinesen Chengte genannt wird, und liegt sehr malerisch in einem kleinen Thal.

Daß die Kaiserin sich in Peking nicht habe einschließen lassen, bestätigt auch eine in London eingelaufene Konjunkturdepesche aus Shanghai, nach welcher die Kaiserin-Wittve und Prinz Tuan ein starkes Heer anrücken, mit welchem sie günstigere Friedensbedingungen durchdrücken wollen. Die Feindseligkeiten im Osten Pekings, von denen wir gestern bereits berichteten, werden jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Von dem österreichisch-ungarischen Schiffe „Maria Theresia“ traf ein

Telegramm am Freitag in Wien ein, nach welchem am 19. August bei Tientsin ein Gefecht stattfand. Die Chinesen wurden von japanischer und amerikanischer Kavallerie mehrmals zurückgeworfen.

Die militärische Aktion der verbündeten Mächte in China ist, wie sich aus den immer wieder sich erneuernden Angriffen bewaffneter und organisierter Banden ergibt, mit der Einnahme Pekings noch keineswegs beendet. Die französische Presse beginnt zwar bereits, sich in Vermuthungen über die Sendung des Grafen Waldersee zu ergehen. Das Pariser Blatt „Figaro“ läßt sich aus Rom melden, im Quirinal sage man nach Waldersees Besuch, der Feldmarschall verspreche sich nicht, in China Gelegenheit zur besonderen Entfaltung militärischer Fähigkeit zu finden, doch glaube er, daß er diplomatische Ränke zu üben haben werde, um die Eintracht unter den Mächten zu erhalten. Aus der Ausnahme seiner Ernennung bei den betreffenden Regierungen schließt er, daß ihm dies gelingen wird, er hofft aber, auch er werde den Willen Europas bei den Chinesen durchsetzen und von ihnen volle Genugthuung für alle erlangen.

Der amerikanische General Chaffee hat sich dahin geäußert, daß sich die Nothwendigkeit herausstellen könnte, die Besatzungstruppen den ganzen Winter in China zu belassen; die Verbündeten seien verpflichtet, das Werk der Sicherung des Friedens zu unternehmen.

Die Unterbringung von Truppen während des Winters in China wird der Armeeführung große Schwierigkeiten machen. Selbst in den größeren Städten wird es nicht immer leicht sein, für bedeutende Truppenmassen Quartiere zu finden, die den gesundheitlichen Anforderungen auch nur einigermaßen entsprechen. Die vorhandenen chinesischen Regierungsgebäude und insbesondere die Kasernen befinden sich, wie die Besetzung von Tjingtau gezeigt hat, durchweg in ganz schlechtem Zustande und sind so schmutzig, daß sie alle Vorbedingungen zur Verbreitung schwerer Krankheiten enthalten. Es ist unter solchen Umständen unanzunehmen, wenn die deutsche Verwaltung dafür Sorge trägt, unsere Truppen in jeder Beziehung so auszurüsten, daß sie der Einwirkung eines fremden und nicht ungefährlichen Klimas soweit als möglich entzogen werden. Hierzu gehört die Errichtung von Baracken, ihre vollständige Einrichtung, Vorkehrungen zur Beschaffung von brauchbarem Trinkwasser, große Anhäufungen von Proviant und aller der vielen Bedürfnisse für die Armee. Es wäre ja gewis bei weitem vorzuziehen, wenn man sich das alles, wenigstens zum Theil, an Ort und Stelle beschaffen könnte, wenn das aber schon bei gewöhnlichen Verhältnissen außerordentlich schwer, wenn nicht unmöglich sein würde, so ist daran garnicht während der jetzigen kriegerischen Wirren zu denken.

Aus diesem Bedürfnis für Nachschickung von Vorräthen und Material aller Art ist es zu erklären, daß die Reichsregierung außer den schon früher genannten österreichischen Dampfern „Vorneo“ und „Jenny“ auch noch den österreichischen Dampfer „Emilia“ und die englischen Dampfer „Cathness“ und „Claverhous“ gemietet hat. Die vermittelnde Rheiderlei Diderichsen in Kiel wird überdies noch mehrere Dampfer verschiedener Nationalität für Rechnung der Marine nach Ostasien expedieren, da durch das Vorhandensein einer ungewöhnlich starken Kriegs- und Handelsflotte in Ostasien der Kohlenbedarf über das gewöhnliche Maß hinausgeht, daß man mit der Möglichkeit eines zeitweiligen Verfalls der örtlichen Quellen rechnen muß. Daß durch die großen Transporte von Materialien und Vorräthen ganz bedeutende Kosten verursacht werden, ist selbstverständlich, doch muß die Rücksicht auf die Kosten unseres Erachtens zurücktreten, wenn es sich um die Gesundheit unserer Truppen handelt.

Berlin, den 25. August.

— Das Kaiserpaar ist Freitag Mittag in Schloß Friedrichshof bei Cronberg zum Besuch der Kaiserin Friedrich angekommen. An der Mittagstafel nahmen außer dem Kaiserpaar und der Kaiserin Friedrich theil der Prinz von Wales, der Herzog von Cambridge, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sowie der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Gegen 3 Uhr begleitete der Kaiser den Prinzen von Wales und den Herzog von Cambridge nach Homburg zurück, um gleichzeitig dem Prinzen von Wales einen Gegenbesuch zu machen.

— Als Vertreter der Sängerfeststadt Brooklyn (Nordamerika) sind Präsident S. A. Sänger, Dirigent Arthur Claassen und Pianofabrikant Otto Wöhner in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser den Dank für den gestifteten Sängerfestpreis abzustatten. Der Kaiser wird die Herren am 1. September in Audienz empfangen und ihnen einen Wagen zur Theilnahme an der großen Herbstparade auf dem Tempelhofer Felde zur Verfügung stellen.

— Der Handelsminister Bresselt ist von seinem Urlaub in Berlin wieder eingetroffen.

— Ein Militär-Bahnarzt existirt in Friedenszeiten noch nicht. Doch im Kriegsfall, wenn zahlreiche Kriegerverletzungen dem Chirurgen keine genügende Hilfe unentbehrlich machen, werden die Bahnärzte als solche in den Sanitätsdienst eingeteilt. So wurden schon 1870/71 eine größere Anzahl in den Lazarethen verwendet, und so hat auch jetzt angesichts des

chinesischen Feldzuges das preussische Kriegsministerium aus dem ihm vom Vereinsbunde deutscher Bahnärzte vorgeschlagenen einen, Herrn Bahnarzt Wilh. Lippold aus Rostock, gewählt und als Feldbahnarzt dem nach China abgehenden Theil des Sanitätskorps beigegeben.

— Der Geh. Kommerzienrath Dr. Wilhelm Döbelhüser, der Mitbegründer der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, feiert am Sonntag, den 26. August, seinen 80. Geburtstag. Von 1852 bis 1856 war er Bürgermeister in Mählsheim an der Ruhr und trat dann an die Spitze der Deutschen Kontinental-Gesellschaft in Dessau. In dieser Stellung, die er bis 1890 inne hatte, und als nationalliberale Mitglied des Deutschen Reichstags (1878 bis 1893) hatte er reich Gelegenheit, seine umfassenden Kenntnisse in der Volkswirtschaft und der Handelspolitik zu verwerten. Im Jahre 1893 wurde ihm der Adelstand verliehen, er verzichtete aber auf die Führung des Adelsitzes; 1893 ernannte ihn die Universität Erlangen zum Ehren doktor der Philosophie, zugleich wurde er in den Kolonialrath berufen. Ein gründlicher Kenner Shakespeares, hat er mit Dingeldey 1864, am Tag der Feier des 300jährigen Geburtstages des Dichters, die deutsche Shakespeare-Gesellschaft in Weimar begründet und im Jahre 1878 eine Volksausgabe von Werken des großen Briten herausgegeben.

— Eine Protestversammlung polnischer Sozialdemokraten in Berlin hat in Sachen des Verbotes polnischen Sprachunterrichts in den Schulen eine Erklärung beschlossen, in welcher gegen die Verordnung des preussischen Kultusministers protestirt und die alte Forderung aufgestellt wird: „Für die polnischen Kinder polnischer Unterricht in polnischen Schulen!“ Die polnischen Sozialdemokraten fordern, „das polnische Volk auf, bei allen politischen Aktionen des Vorgehens der preussischen Regierung und alles bisher geschehenen Unrechts (!) eingedenk zu sein.“ Gleichzeitig hat der Parteivorstand der polnischen sozialdemokratischen Partei Deutschlands beschlossen, einen Agitationsfeldzug gegen den Minister zu studieren. Es sollen überall Versammlungen abgehalten werden, außerdem gelangt eine Schrift: „Das Attentat des Kultusministers auf die polnische Sprache“ in Massenauflage zur Verbreitung.

— Etwa 500 Berliner Kohlenarbeiter hielten am Donnerstag Abend eine Versammlung ab, um zu dem Streik Stellung zu nehmen. Die Mehrheit erklärte sich bereit, die Arbeit zu den von den Arbeitgebern gebotenen Bedingungen wieder aufzunehmen. Diese lauten in der Hauptsache auf einen Tagelohn von 3 M. 75 Pf. bei elfstündiger Arbeitszeit, 40 Pf. für Ueberstunden, 50 Pf. für die Stunde der Sonntagsarbeit, 25 M. Wochenlohn für Ausfuhr.

Die eigentliche Veranlassung zum Kohlenarbeiterstreik soll der Fortfall des „Wurfes“ im Kohlenhandel gegeben haben. Im Kohlenhandel bestand die Sitte, daß jeder Kleinhandler für je 1000 Weizen, die er laden ließ, einen Wurf, d. h. eine Zugabe von 10 Preiskohlen, erhielt. Die Arbeiter sollen jedoch einen solchen Wurf selbständig auf 30 bis 50 Stück vergrößert und dafür von dem Kleinhandler je 10 Pf. Entgelt erhalten haben. Mit dem Eintritt des Kohlenmangels im vergangenen Winter stellten die Großhändler weitere Abgaben von Würfen ein und übten gleichzeitig beim Verkauf eine strengere Kontrolle aus. Hierdurch ging den Arbeitern natürlich ein nicht unbedeutender Nutzen, der von Sachleuten täglich auf 2 M. geschätzt wird, verloren. Die aus diesem Grunde unter den Arbeitern entstandene Mißstimmung soll die Veranlassung zum Streik gegeben haben.

— Die Abgeordneten der deutschen Baptistenvereine, die 3. Jt. in Hamburg zu ihrer Bundeskonferenz versammelt sind, haben an den Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „250 Abgeordnete der deutschen Baptisten, zu ihrer 18. Bundeskonferenz versammelt, bringen Eurer Majestät den ehrfurchtsvollen Ausdruck treuester Anhänglichkeit und inniger Verehrung dar, danken Gott, daß sie unter der glorieichen Herrschaft Eurer Majestät ein ruhiges Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen können und versichern, daß sie als freiwillige Beter des Reiches niemals aufhören werden, den Schutz und Beistand des Allmächtigen für Eurer Majestät erhabenen Person und kraftvolle Regierung durch Jesum Christum unsern Heiland zu erwirken. Das Präsidium. J. A. Herm. Viehöver.“

Sachsen. Die sächsische Regierung hat ein gesetzliches Vorgehen gegen den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter beschlossen. Die Bezirksausschüsse sind zur Unterbreitung geeigneter Vorschläge aufgefordert worden.

Österreich-Ungarn. Folgendes an den Ministerpräsidenten v. Körber gerichtete Handschreiben Kaiser Franz Josephs wird jetzt veröffentlicht:

„Lieber Dr. v. Körber! Anlässlich meines 70. Geburtstages sind mir von der gesammelten Bevölkerung so zahlreiche Glück- und Segenswünsche zugekommen und sind auch so viele lokale Rundgebungen aller Art erfolgt, daß die allumfassende Anhänglichkeit an meine Person in erhebender Weise zum Ausdruck kam. Tiefbewegt beauftrage ich Sie, alle meine warmsten und innigsten Dank, welcher auch in die fernste Hütte dringen soll, zu verkünden. Alle meine Völker mögen wissen, daß ich ihrem Wohle mein Leben geweiht habe, daß ich mich glänzend schätze, ihr Gedeihen zu fördern, und daß ich in der Loyalität, dem Patriotismus und in gegenseitigem Vertrauen die festen Stützen erblicke, auf welchen die Zukunft des Vaterlandes ruht. Gott der Allmächtige schütze das Band, welches mich und meine Völker umschließt. Franz Joseph.“

Belgien. Der Schah von Persien ist in Brüssel eingetroffen und mit königlichen Ehren empfangen worden.

Südafrika. Ein Telegramm des Feldmarschalls Roberts aus Pretoria vom 23. August bejagt: Baden-Powell hat gestern 100 Gefangene befreit und 25 Buren gefangen genommen, darunter den Hauptmann van der Merwe von der Staatsartillerie, einen Artillerieoffizier und einen Feldkornet. Patrouillen, welche nach Brandwater gesandt waren, entdeckten dort Vorräthe von 14000 Mäusergeschossen, zwölf Granaten und 200 Pfund Dynamit.

Unter der Ueberschrift: „Thatsächliches über den Könige
Mord“ kündigt die „Staatsbürger-Ztg.“ die „Veröffentlichung un-
umstößlicher Thatsachen“ über den Könige Mord an; sie beginnt
mit folgendem:

Erste Karte: Abjenderin: S. Zuchler. Gestempelt 15. 2. 00, 11—12 R. Konig. (Bismarck-Erinnerungskarte, vorn das Bismarckmausföhen.) Adresse: An Herrn G. Winter b. Bäder Gange. Text: Aus gemüthlicher Damengesellschaft sendet Ihnen herzlichste Grüße Ihre S. Zuchler. Eleonore R. Maria A. Meta S. G. Neumann. Elise M. Minna W. Unbekannterweife Martha M. Diese Karte ist abgegeben aus dem Damen-Stenographenverein, der im Hotel Gellert (Kühn) tagte. Gedrrieben von Selma Zuchler. — Zweite Karte: Abjenderin: Meta Casparj. Gestempelt 18. 2. 00, 12—1 R. Konig. Text: Geehrter Herr Winter! Senden Ihnen die herzlichsten Grüße. M. Casparj, Clara Lichtenberg. Ich auch: Hlil. (Hilf ist ein Geometer.) — Dritte Karte: Abjenderin: Meta Casparj. Gestempelt 3. 3. 00, 4—5 R. Konig. Gruß aus Konig. Text: Vor allen Dingen sage ich Ihnen schönsten Dank für die reizende Karte. Das Paar steht sich aus, für mich leider in Gedanken, es wäre in Wirklichkeit schöner. In der Erwartung bald wieder eine schöne Karte zu erhalten, verbleibe ich Ihre Meta Casparj. Recht schönen Gruß sendet Ihnen Schwester A. Lichtenberg. Sie sind ja jetzt so rar. — Vierte Karte. Abjenderin Meta Casparj. Gestempelt 10. 3. 00, 9—10 R. Konig. Text: Geehrter Herr W.! Da ich morgen eine kleine Landpartie mache und ich es Ihnen schon gestern mittheilte (diese Landpartie hat auch Meta Casparj wirklich gemacht), so sende ich Ihnen noch auf diesem Wege die herzlichsten Grüße und verbleibe in der Erwartung, auch von Ihnen eine schöne Karte zu erhalten, Ihre Meta Casparj. Nachschrift: Und ich hab' Sie ja nur auf die Schulter geküßt. — Dieses war die letzte Karte, die Winter erhalten hat, und zwar am Tage seiner Ermordung.

Grudenz, den 25. August.

— Schwer Gewitter sind in den letzten Tagen über Pommern niedergegangen und an vielen Stellen hat der Blitz gezündet. Auf dem Rittergute Wangenitz fuhr ein Blitz an der auf dem Dache befindlichen Fahnenstange entlang in das Herrenhaus und zündete. Von dem Hause blieben nur die Umfassungsmauern stehen.

— [Vom Herbstmanöver.] Bei dem Brigademanöver der 72. Infanterie-Brigade wird in diesem Jahre zum ersten Male die acht Millimeter Mäxim-Maschinen-Vatterie in Thätigkeit treten, mit welcher das Jäger-Bataillon Nr. 2 in Eulau ausgerüstet worden ist. Die Batterie zählt vier Mäxim-Maschinengewehre, von denen jedes Gewehr in einer Feldlafette liegt und mit vier Zupferden bespannt ist. In die Feuerstellung werden die Maschinengewehre durch Leute getragen oder geschleift und ruhen dann auf einem besonderen mit einem Panzer Schild versehenen Gestell. Die Feuerabgabe kann ohne Unterbrechung erfolgen, und es lassen sich bis 600 Schuß in der Minute abgeben; die Patronen sind zu je 250 Stück auf Sänder ausgepackt. Die Maschinengewehre werden sowohl der Infanterie als auch der Kavallerie zugeteilt, eine besonders wichtige Rolle spielen sie aber als Bedeckung von Batterien der Feldartillerie.

† — Der Kommandirende General von Lentze hat dem Generalkommando des XVII. Reservekorps für seine Theilnahme an den größten Truppenübungen im Herbst folgenden Befehl ausgeben lassen: Am 29. August von Danzig nach Groß-Mietno zur Theilnahme am Brigade-Manöver der 72. Inf.-Brigade. Am 30. von Perent in das Manövergelände nach Bittow zum Brigade-Manöver der 71. und 87. Inf.-Brigade, wo dort noch an demselben Tage nach Hammerstein. Am 31. in Hammerstein beim Ergreifen der Regimenter 14 und 141. Am 1. September in Hammerstein Uebergabe des 35. Feld-Artillerie-Regiments an den neuen Kommandeur. Am 2. September von Hammerstein nach Bittow, wo am 3. das Divisions-Manöver der 36. Division stattfindet, und an demselben Tage nach Hammerstein zurück. Dort am 4. September Brigade-Ergreifen der 69. Infanterie-Brigade, welches am 5. in der Gegend von Bittow und Polcano fortgesetzt wird. Am 6. September ebenfalls das Manöver der 36. Division gegen einen markirten Feind, welches sich bis in die Gegend von Stolp ausdehnt. Am 7. September von Stolp nach Stettin zur Theil-

nahe am Latzermanöver, am 12. Rückkehr von dort. Noch an demselben Tage von Dargitz nach Schlochau zum Brigabemärsch der 69. Brigabe und am 13. vom Manöverfeld nach Hammerstein. Am 14. September von hier in das Manöverfeld bei Schönau zur Theilnahme am Manöver der 70. Infanterie-Brigade und an demselben Tage von Hammerstein nach Dargitz zurück. Am 17. nach Schlochau, wo bis zum 19. die Manöver der 33. Division stattfinden, am 21. in Hammerstein fortgesetzt und am 22. September durch ein Manöver der 35. Division gegen einen maritimen Feind beschlossen werden.

— [Süd-oesterreichischer Gütertarif.] Am 1. September treten im süd-oesterreichischen Gütertarif direkte Frachttäge, die dem Rohstofftarif (Ausnahmetarif 2) entsprechen, für die Beförderung von Rüben in Wagenladungen von mindestens 10000 kg für jeden verwendeten Wagen im Verkehr von Angerburg, Nudnen, Darkehmen, Gurnen, Neuhausen-Ostpr., Nordenburg, Norlitten, Perlswalde, Wandlaken nach Kastenburg in Kraft. Ueber die Höhe der Frachttäge geben die Güterabfertigungsstellen Auskunft.

— [Chinesen in Pommern.] In Pommern leben zwei gekaufte Chinesen, welche als unmündige Kinder von einem gewissen Missionar Bernsee aus China mitgebracht wurden. Sie waren angeblich im frühen Kindesalter von ihren Eltern in China ausgeführt, aber durch den Missionar gerettet und nach Deutschland gebracht worden, wo sie in dem Dorfe Belskoto bei Stargard i. Pomm. im Predigerhause Aufnahme fanden und an Kindesstatt angenommen und erzogen wurden. Beide haben im Laufe der Zeit Familien gegründet. Der eine von den beiden Brüdern ist gegenwärtig Hausbesitzer und Bankier in Stettin, der andere lebt in dem Dorfe Rublank bei Stargard in Pommern.

— [Gebührenordnung für Hebammen.] Die milchige wirtschaftliche Lage einer großen Zahl der Hebammen hat den Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder veranlaßt, eine neue Gebührenordnung aufzustellen, durch welche die den Hebammen zugehenden Gebühren wesentlich erhöht werden. Es ist hierzu nun die Genehmigung der Minister des Innern und für Medizinal-Angelegenheiten erforderlich.

— [Auszeichnung.] Dem Gendarm a. D. Gollisch in Marienwerder ist das Verdienstkreuz am Bande des Rothen Adlerordens verliehen worden.

4. Danzig, 25. August. Aus Anlaß der Sedanfeier werden hier die militärischen Gebäude den üblichen Flaggen schmuck anlegen. Eine Feier für das aktive Militär findet nicht statt, da sämtliche Truppen im Randver sind. Die Reserve- und Landwehroffiziere werden sich auch nicht zu einem Festessen vereinigen; sie haben übrigens von dem früheren Jogensanten „Sedanappel“ schon seit drei Jahren Abstand genommen. Die Kriegervereine verhalten sich verschieden; so hat der große Danziger uniformirte Kriegerverein von einer Sedanfeier mit Rücksicht auf die Kämpfe in China Abstand genommen. Dagegen begehrt der Kriegerverein „Vorwärts“ den Sedantag in hergebrachter Weise; auch der Boppotter Kriegerverein veranstaltet eine patriotische Feier. Die königliche Gewerksfabrik begehrt wie stets den Sedantag durch eine größers patriotische Feier. Jedenfalls sind für die diesmalige Sedanfeier vom Kaiser oder von der Heeresverwaltung keine besonderen Anordnungen erlassen worden, sondern es ist jeder Dienststelle überlassen, ob sie eine Sedanfeier veranstalten will oder nicht.

Ein Nacht-Commando in Stärke von 162 Mann unter dem Befehl des Leutnants v. Behr des Infanterie-Regiments Nr. 18 aus Osterode, traf heute hier ein, um während der Abwesenheit der hiesigen Truppen im Manöver den Garnison-Wachdienst zu übernehmen.

Der Nachlaß des verstorbenen Theaterdirektors Rose wurde gestern zu Gunsten der Gläubiger versteigert. Nichtsdestowenig ist dem langjährigen Theaterleiter in der letzten Zeit gegangen sein muß, erhellt daraus, daß er seine letzten Werthgegenstände versteigert hatte, so daß gestern nur die Pfandscheine versteigert werden konnten. Der Betrag der Versteigerung war gegenüber der großen ungedeckten Schuldenlast, an der auch eine Reihe früherer Künstler des hiesigen Stadttheaters mit Summen bis zu 7000 Mk. theilgehabt sind, sehr gering.

Der Mannslohn ist nach siebenwöchiger Dauer gestern in einer Versammlung durch einstimmigen Beschluß für beendet erklärt worden. Durch beiderseitiges Entgegenkommen gelang es, eine Grundlage zu finden, die beiden Theilen annehmbar erschien. Die Streikenden liegen die Forderung eines Mindestlohnes von 47 Pfg. pro Stunde fallen. Dagegen wird ein Durchschnittslohn von 45 Pfg. pro Stunde eingeführt. Ferner soll die Akkordarbeit nicht ganz abgeschafft werden. Für Ueberstunden sollen 10 Pfg. mehr bezahlt werden. Diese Bestimmungen sollen für beide Theile bis zum Schlusse des Jahres 1901 bindend sein. Der bisherige Durchschnittslohn hat 3 Pfg. betragen. Die Arbeitszeit bleibt, wie bisher, eine sechskündige.

Das Dienstmädchen, welches sich, wie gemeldet, beim
Ereignisanfängen schwere Brandverletzungen zuzug, ist gestorben.
↓ Zopyot, 24. August. Die amtliche Babelzeit meldet
bereits 10001 Personen. Da die Saison bis zum 1. Oktober
außert, ist es wahrscheinlich, daß diese höchste vorjährige Ziffer
noch erhöht wird. Einer unglaublichen Fülle von Besuchern
hatte sich seitern das dritte und letzte Badefest der Saison zu
erfreuen. Es war ausgezeichnet durch ein Doppelkonzert der
Kapelle des 5. Grenadier-Regiments und der Kurkapelle, sowie

in prachtvolles Land- und Wasserfeuerwerk. In
Western ereignete sich in der Ziegelei in Hochwasser-
ne arge Nothheit. Ein Ziegeleiarbeiter verlangte von
dem dortselbst arbeitenden Mädchen 40 Pfennige „zum
eintem“ und stieß ihr, als sie sich weigerte, ihm Geld zu
leihen, sein Messer in die Seite, daß sie bewußtlos
zusammenbrach. Der Thäter ist verhaftet.

2. **Sofa**, 25. August. Seine Bluththat verübte der 32jährige
fische Kunkel, indem er seinen 60jährigen Schwiegervater,
mit dem er seit längerer Zeit in bitterer Fehde lebte, bei einem
stifigen Wortwechsel niederschlug. Der mit voller Wucht
geführte Stoß traf den alten Mann in den Hals und verletzte
ihn sehr schwer. Der Thäter, welcher Vater von zwei kleinen
Kindern ist, wurde verhaftet.

k Thorn, 25. August. (Telegr.) Ein Waldbbrand zer-
störte heute Vormittag auf dem Schießplatz mehr als 200 Morgen
Eichenbestand.

Thorn, 24. August. Dem nach 50jähriger Diensthätigkeit den Ruhestand getretenen städtischen Förster Harbt ist der conenorden 4. Klasse verliehen worden. Der Orden wurde Herrn Harbt gestern auf der Oberförsterei Weißhof durch Herrn Oberförster Rüpes in Gegenwart sämtlicher in Diensten der Stadt Thorn stehenden Forstbeamten überreicht.

8 Nienburg, 24. August. Durch Einfuhr eines
 Erbes an einem Neubau wurden die Maurer Voechte
 sehr schwer verlegt. Es war kurz nach der Mittagsstunde,
 als sich ein Haken aus der Mauer löste, und eine Ecke des
 Gerüsts, auf der sich die beiden Maurer befanden, zusammen-
 brach und die Maurer unter sich begrub. Voechte mußte nach
 dem Krankenhause gebracht werden.

1) Wartenwider, 24. August. Vor einer großen Versammlung hielt heute in der großen Sakristei der Domkirche der Judenmissionar Gelfert aus Berlin, ein zum Christen am Übergetretener früherer Jude, einen Missionsgottesdienst. Der Redner betonte die Pflicht der Judenmission und sagte ihren Erfolg auf Grund der Kirchengelichte des neunzehnten Jahrhunderts und an einzelnen Beispielen getaufter Juden. Zum Schluß wurde eine Kollekte zu Gunsten der Judenmission abgehalten und Missionschriften verkauft.

h. Konig, 24. August. Wenau derselbe Herzliche Abschied wie am Mittwoch beim Abziehen der 3. und 11. Kompagnie des 14. Regiments wurde auch den beiden anderen heute abziehenden Kompagnien bereitet. Viele höher gestellte Persönlichkeiten waren auf dem Bahnhof erschienen, wo die Fritsch'sche Stadtpolizeiaufstellung genommen hatte. Beim Abmarsch der Truppen wurde die Nationalhymne und der Preußenmarsch gespielt. Mehrere Konzertsätze und Märsche gelangten noch zum Vortrag, und unter den Klängen des „Ruß! denn zum Stäbtle hinaus!“ setzte sich der Zug in Bewegung. Die Abführungsmannschaften, zwei Kompagnien des 14. bezw. des 141. Infanterie-Regiments waren bereits Morgens aus Graubenz hier eingetroffen. Mittags bezogen sie die von den abgezogenen Mannschaften innegehabten Bürgerquartiere. — Der Fleischer August Binder von hier, welcher am Abend des 30. Mai mehrmals „Hep-Hep“ gerufen, aus den Befehl der Wachtmannschaft zum Nachhausegehen nicht befolgt haben soll, wurde heute vom Schöffengericht wegen Verübung groben Unfugs zu 8 Mk. Geldstrafe event. zwei Tagen Haft verurtheilt. Der Eschlergeßelle Dannesbauer von hier, welcher am 20. Juni sich mehreren Militärpersonen widersetzt und beim Transport vom Militärwachthofal nach dem Polizeigewahrsam den Polizeikommissar Bloß beleidigt und bedroht hat, wurde zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Schloßman, 24. August.** Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein ein Exemplar des Mangelbilder-Gemäldes „Blüthenkonzert“ als Geschenk überwiesen. Während der Herbstübungen der 38. Division wird hier außer einem Mandovprobiantamt auch eine Feldbäckerei errichtet werden.

T. Starkhaus, 24. August. Der erste Gehilfe im Geschäft des Herrn Landacker von hier, Herr Balachowski, hat das Hotel des Herrn Stengel in Schubin zum Preise von 40 000 Mark gekauft.

7. **Reutich,** 24. August. Gestern fand eine Hauptversammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik statt. In der letzten Kampagne wurden 864 000 Centner Rüben, pro Tag 10 182 Centner (gegen 848 000 Centner Rüben, pro Tag 9 636 Centner im Vorjahre) verarbeitet. Die Durchschnittspolarisation der Rüben betrug 13,45 Prozent. Es wurden gewonnen: Krytallzucker 31 483 Ctr., Rohzucker 70 784 Ctr., Melasse 30 098 Ctr. Der Erlös stellte sich für Krytallzucker auf 98 250, für Rohzucker auf 10 000, für Melasse auf 10 000 Ctr. Es wurden 10 000 Ctr. an die Aktionäre ausgeschüttet.

auf 22,86 Mark pro Centner, für Rohzucker Vassé 88 Prozent Rendement auf 9,35 Mark pro Centner, für Rohzucker Vassé 75 Prozent Rendement auf 8,11 Mark pro Centner, für Melasse auf 3,20 Mark pro Centner. Der Durchschnittsertrag der Ernte betrug 160 Centner pro pr. Morgen. Ein wesentlich höherer Zuckergehalt der Rüben hat die niedrigen Zuckerpreise ausgeglichen, so daß der Ueberschuß annähernd dem vorjährigen gleich ist. Das für die nächste Kampagne zur Verfügung stehende Rübenareal beträgt 5200 pr. Morgen. Die vorgelegene Dividende in Höhe von 6 Prozent wurde gutgeheißen. Der Rechnungsbuchschluß beträgt im Aktivis und Passivis 1476 794 Mark, das Gewinn- und Verlustkonto 120 218 Mark. Als Direktionsmitglied wurde Herr Gustav Bache in Neuteichsdorf, als Mitglied des Aufsichtsraths Herr O. Sünke-Marienburg und als Stellvertreter Herr Ernst Tornier-Trampenan wiedergewählt.

7. Sitzung, 24. August. Die Stadtverordneten hielten heute eine Sitzung ab. Es wurde zum unbedenkten Magistratsmitglied an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrathes Wiens Herr Kaufmann Georg Stobbe gewählt. Die Volksschullehrer und Lehrerinnen, welche ein Wohnungsgeld von 300 bezw. 200 Mk. beziehen, sind wegen Erhöhung des Wohnungsgeldes vortheilhaft geworden. Bereits vor zwei Jahren wandten sich die Wittsteller an den Kultusminister; das Gesuch wurde damals abschlägig beschieden, und es wurde ihnen ungeeignet, ihr Gesuch zu erneuern, falls die Miethspreise weiter steigen sollten. Des ist nun thatsächlich der Fall, und deshalb haben die Lehrer und Lehrerinnen in einem neuen Gesuch um Erhöhung des Wohnungsgeldes gebeten. Der Magistrat hat aber das Gesuch abgelehnt, weil am Anfange d. J. 33 Wohnungen in alten und 33 Wohnungen in neuen Gebäuden leer standen und weil die Steigerung der Miete nur gering ist. Die Stadtverordneten traten dieser Entscheidung bei. Zum Polizeikommissar wurde an Stelle des Herrn Kießer, der am 1. Oktober nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, Herr Assistent Salitsch gewählt.

Königsberg, 23. August. Der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine in Ostpreußen hat aus einer Sammlung für die Truppen in Ostasien bereits 3000 Mk. in die Sammelstelle nach Berlin abführen können. Außerdem haben die Zweigvereine noch reiche Sendungen von Gebrauchsgegenständen, namentlich Winterbekleidungsstücken, in Aussicht gestellt.

Einem unserer ausgezeichnetsten Mitbürger, vielen Jahre
 in der beliebtesten Aergte, der Generalarzt a. D. Dr.
 Hohenberg, feiert in voller körperlicher und geistiger Rüstung
 sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Herr Rittersgräbiger v. Kanneuerff-Balkowen ist ge-
 boren. Er hat als Mitglied des Provinziallandtages (seit 1888),
 als stellvertretendes Mitglied der Kommission für die Provinzial-
 hilfskassen (seit 1885), als stellvertretendes Mitglied des Provinzial-
 ausschusses und in sonstigen Ehrenämtern, seine Kraft in den
 Diensten der Provinz gestellt.

Vom Garnisonzazareth aus wurde am Donnerstag der im
Feld erschlagene Hornist Lange beerdigt. In der
eigenen Halle des Lazareths hielt Herr Divisionspfarrer S. am
der Totenandacht ab, und dann bewegte sich der Zug, den die
rauherweisen bläsende Kapelle des I. Grenadier-Regiments
erfolgte, zum Thore hinaus. Neben dem Leichenwagen schritten
amerikanischen des Entschlafenen und hinter ihm folgte eine Anzahl
Offiziere des Regiments und die gesammte 11. Kompagnie.

Weitern Vortag ließ sich die Mutter des
eigigen W. in Lauch, welche seit Jahresfrist vom
Schlage gerührt ist, sauer ankleben, nahm dann Abschied von
den Bekannten und begab sich unbemerkt an einen Teich des
artens, in dem sie später als Leiche gefunden wurde.
Lebensüberdruß soll der Grund zu dem Selbstmord gewesen sein.

Goldap, 22. August. In Folge der bedeutenden Preis-
erhöhung haben die Behörden die Absicht, die Verziehung
in jener Stadt in die zweite Servisklasse zu verantragen.
Nunlich wurde die 14jährige Tochter des Kosmanns Gust
als Nr. 10000 beim Beerenlesen in der Kominter Halbe
von einer Kreuzgatter in den Fuß gebissen. Da das Kind
keine sofortige Anwendung von Gegenmitteln nicht verstand, so
hat Blutvergiftung ein, welcher das Mädchen trotz der ärzt-
lichen Hilfe erliegen mußte.

* **Allenstein** 24. August. Die hiesige Maurervereinigung beabsichtigte am Sonntag, die Weihe ihrer neuen Hütte zu feiern. Diese Weihe ist vom Herrn Erzpriester verweigert abgelehnt worden, da die Maurervereinigung dem Maurerverbände Hamburg angehöre, der sozialistischen Verbindungen nicht fernstehen soll. Die Vereinigung beabsichtigte, aus dem Verbands Hamburg auszutreten und dem christlichen Maurerverbände Barmen beizutreten. Die Entscheidung über die in diesem Falle beantragte Weihe ist dem Bischof von Ermland überlassen worden.

gestern Abend begab sich die 13jährige Tochter des Arbeiters Scherz mit mehreren Knaben und Mädchen nach dem Portier, um zu baden. Die Kinder nahmen einen Kahn mit Fuhren auf den See. Die kleine Sch. stand im Boot auf, fiel in den See und ertrank.

Der 10jährige Schüler Kratau, ein Sohn des Tischlermeisters Kratau aus Bergstedt, ist beim Baden im Allefluß ertrunken.

34 Barten, 24. August. Der 75 Jahre alte frühere
Hauptmann Koschorrek aus Domäne Barten versuchte vorgestern,
sein Leben durch Erhängen ein Ende zu machen, wurde
jedoch rechtzeitig an der Ausführung seines Vorhabens gehindert.

In der unbemerkten Domäne im Laufe zu entdecken Mannes im hohen Alter dafür zu den Selbst L. das Sonnen Gerichtsführer Gefunden stehender Arthregiment Nach erforscht und lehrte das Nach der Tadel und den Zapsens des Tages aufgeführt. Gunthalan Hochzeit reichste in m. Pferde wurden in krank und sie mit Robertka Hellnach ausgeführt. Bro. Ermordung Haftet in wird fest Auf mehr und in der Bekr In Karl mit dem maschinen. Polammer durch ein bruch als zwei Krieger Sammlt 3000 Pri Inpette der 19. sah nach Epigbü Nacht F Scheune aus the stalle, und ächt und sä gebracht sprang Haft gel + 80jährg gefüllter der Stief Frauen stehenden — Die Banein Knaben wegen On beschloß Schnig des Sch Schulge wird vo Progent nicht kl nach ei und Sch gefen in später Gemein Fr wurde Abends glückte, Kindern Bahnha In hat der bewillig E Buron war, Welcher elegant und vo schnitten Kurz v Band v M des On von ein ber 2 Mybra dern als er ging v heraus Lopian auf de Berlege auch se in eine Das H gaste br un im J

■ Weitere Marktreise Sehe Süßes Markt ■

m. Rennen zu Hammerstein.

Die Kavallerie-Division A veranstaltete auf dem Truppenübungsplatz Hammerstein ein kleines Rennen, welchem Prinz Friedrich Leopold und viele Offiziere beizuhnten.

Leichtes Chargenpferd-Jagd-Rennen, drei Ehrenpreise, Strecke 200 Meter: Sieger Lt. Joffe's (5. Hus.) br. W. „Obin“, Lt. v. Madelers (2. Hus.) br. St. „Corinth“ und Lt. Reihner's (5. Hus.) br. W. „Geder“.

Hammersteiner Steeple-Chase, drei Ehrenpreise, 2500 Meter: Sieger Lt. Moeller's (12. Ulan.) F. St. „Wichorsee“, Hauptm. v. Großtreue's (35. F.-Art.) br. W. „Dufes Motto“ und Lt. Steiff's (35. F.-Art.) schw. br. „Dullingham“.

Schweres Chargenpferd-Jagd-Rennen, drei Ehrenpreise, 2000 Meter: es siegten Lt. Graf Jhenly's (5. Hus.) b. W. „Pegasus“, Lt. v. Brodhufen's (5. Hus.) br. W. „Rimrod“ und Lt. v. Reinersdorf's (12. Drag.) F. St. „Erfriede“.

Prinz Friedrich Leopold-Jagd-Rennen, Ehrenpreis des Prinzen Friedrich Leopold dem siegenden Reiter, Ehrenpreise dem Zweiten und Dritten, 3000 Meter: Sieger Lt. v. Plehwe's (1. Hus.) br. W. „Pajcher“, Lt. v. Madelers (1. Hus.) schw. St. „Montana“ und Lt. Reihner's (5. Hus.) br. St. „Factura“.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. August.

Der Kaiser hatte den Schlachtenmaler Kossak aufgefodert, den Feldmarschall Grafen Waldersee nach China zu begleiten, um eine Reihe Schlachtenbilder vom ostasiatischen Krieg für den Kaiser zu malen. Kossak hat jedoch diesen Auftrag abgelehnt, und zwar, wie er dem „Dziennik Poczanski“ mittheilt, weil es ihm unmöglich war, der ehrenvollen Aufforderung nachzukommen, da er schon früher andere Verpflichtungen übernommen hatte.

[Johanniterorden.] Der Kaiser hat auf Vorschlag des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, Prinzen Albrecht von Preußen, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt: den Landrath Freiherrn von der Wenge Grafen von Lambach, den Landrath Grafen v. Kaiserling, den Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 45 Nowina v. Art, den Rittergutsbesitzer v. Sanden auf Lanningen, den Regierungs-Rath v. Kumbinnen, den Regierungs-Rath v. Dohna zu Königsberg in Pr., den Hauptmann im Generalstab v. Schmiedefeld, den Major v. Kallig auf Schloss Neuborf bei Weichsel, den Landrath v. Schele zu Ostrowo, den Landrath a. D. v. Puttkamer zu Swinemünde, den Kreisdeputirten v. Kleist auf Brenow in Pommern, den Rittermeister v. Dörblich auf Rosenhöhe, den Oberst v. Fischen-Freken, den Major im Infanterie-Regiment Nr. 54 v. Zander, den Rittergutsbesitzer v. Braunschweig, den Major im Infanterie-Regiment Nr. 49 v. Knebel.

[Erneuerung.] Die Lösung der Loose in der Lotterie. Nach § 5 des mit Gesetzeskraft ausgestatteten (b. h. zu dem Termin Tag und Stunde, welche am Tage jeden einzelnen Loose fest) Einbindung oder persönliche Vorlage des Geldes, welches abzugeben ist, erforderlich. An welcher von dieser seine Stellung rief, auf sein Loos, welches der Betrag resp. dreifach oder vierfach ist, wenn er termin versäumt hat, während für die bisher der einfache Gewinn der Preuß. Lotterie, als auch ein einfaches Loos rechtzeitig, als festsitzende Termin (am Tage jedes Loose) fest gedruckt) einlöst.

[Ausweisung.] Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder sind neuerdings acht Ausländer wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, sowie wegen Verhinderung der Verarmung zc. ausgewiesen worden.

[Drittnamen.] Der Regierungspräsident zu Marienwerder macht bekannt, daß er die Schreibweise „Mentschikal“ als die amtliche Bezeichnung für die im Kreis Königsberg gelegenen Dörfern festgelegt hat.

[Schützenfest.] Bei dem Schützenfest der Schützenvereine in der Nähe von Königsberg, am 25. August, wurden die Herren Dipold, Dilemannski und Vätermeister Siliari.

In Bischofswerder wurde der Herr Wägenwerfer Herr Eiter aus Babelitz, erster Ritter wurde Herr Kaufmann Stetefeldt, zweiter Ritter Herr Schneidermeister Baumgärtner aus Bischofswerder.

[Besitzwechsel.] Die in den Kirchspielen Anglitten und Allenburg gelegenen Güter der Frau Ella Wankel gehörigen Güter, bestehend aus 2200 Morgen, sind in das Eigentum des Herrn Forstassessor Gustav Weigelt aus Königsberg übergegangen.

[Ordnungsverletzungen.] Dem Fabrikbesitzer V. Kaufmann in Stolp, Vorsteher der Handelskammer für den Regierungsbezirk Königsberg, ist der Rother Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

[Militärisches.] Zum Oberstleutnant bef. Major Koppe, Kommandeur des Regiments Nr. 10, unter Ernennung zum Kommandeur des Regiments Nr. 6 zum Stabe des Ulan. Regiments Nr. 10, Dreher im Ulan. Regiment Nr. 9 zum Stabe des Ulan. Regiments Nr. 8 zum Eskadron. Chef ernannt, unter Beförderung zum Rittmeister Oberst v. Moser im Ulan. Regiment Nr. 10, unter Beförderung in das Ulan. Regiment Nr. 11, v. Kormann-Lohhausen, Rittm. als Adjutant bei der 15. Kav. Brig. als Eskadron. Chef in das Ulan. Regiment Nr. 4, unter Beförderung von dem Kommando als Adjutant bei der 8. Kav. Brig., als Eskadron. Chef in das Ulan. Regiment Nr. 9 verlegt. Zu Oberst befördert die 15. v. Vorde im Ulan. Regiment Nr. 9, v. Dreier im Ulan. Regiment Nr. 1, Dito in demselben Regiment und kommandirt als Insp. Offizier bei der Kavallerie-Schule in Regensburg. Verlegt Lt. Hartwig gen. v. Raso im Ulan. Regiment Nr. 1, unter Beförderung von dem Kommando zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, Oberst. Schröder im Ulan. Regiment Nr. 1, Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen den Oberst. Stachorow in Ulan. Regiment Nr. 1, Melms in Ulan. Regiment Nr. 20, Harmenting im Ulan. Regiment Nr. 53,

Seher im Feldart. Regt. Nr. 71. — Sembach, Major und Kommandeur des Train-Bats. Nr. 2, der Charakter als Oberst verliehen. v. Rose, Oberst und Kommandeur des Fußart. Regts. Nr. 11, mit Pension zur Disp. gestellt und unter Ertheilung der Erlaubnis zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform zum Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung Thörn, Belmann, Major à la suite des Fußart. Bats. Nr. 13 und Erster Artillerie-Offizier vom Platz in Straßburg i. E. zum Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 ernannt.

[Personalien von der evangelischen Kirche.] Der Predigtamtstandort Wanger in Ernstwalde ist von dem Konsistorium der Provinz Ostpreußen vom 1. Oktober ab zum Hilfsprediger in dem neuerrichteten Seelsorgebezirk Neu-Rugeln, Döbese Heydtrug, ernannt.

[Amtsvorsteher.] Zum Kreis Stuhm ist der Rittergutsbesitzer Tolkemitt zu Kleewo zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Kollomp ernannt.

[Standesbeamter.] Der Gutsbesitzer Geppert in Waldau ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Rasmushausen im Kreise Schwiegnitz ernannt.

[Möder, 24. August.] Der Arbeiter Stanislaus Glinka von hier, der wegen Muthsande verhaftet werden sollte, schnitt sich heute früh mit einem Rasirmesser die Pulsadern beider Arme durch. Als der Beamte erschien, fand er den Glinka blutüberströmt am Boden liegen. Der hinzugerufene Arzt verband sofort den Verletzten und ließ ihn ins Krankenhaus bringen.

[Strasburg, 24. August.] Gestern starb hier nach kurzem Krankenlager der 35-jährige Klempnermeister Küchler, und zwar dem Vernehmen nach in Folge mehrmaligen Genusses von sehr altem schlechtem Pötsfleisch und Pötswurk. Diese Gerichte sollen ihm zu seinen Mahlzeiten auf einem Rittergut, wo er mehrere Tage gearbeitet hat, verabfolgt sein. Thatsache ist, daß Küchler krank heimkehrte und trotz ärztlichem Beistand nicht zu retten war. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet und es soll die Sektion der Leiche erfolgen.

[Stuhm, 24. August.] Herr Landrath von der Osten ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. — In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurden zu Vertretern auf dem Städtetag die Herren Bürgermeister Hagen und Stadtverordneten-Vorsteher Broeze gewählt.

[Schwiegnitz, 24. August.] Dem Geschäftsbericht der Zuckerfabrik Schwiegnitz ist folgendes zu entnehmen. In der letzten Kampagne wurden in 58 Arbeitstagen 832140 Ctr. Rüben verarbeitet. Der Zuckerertrag der Rüben war sehr gut, im Durchschnitt 14,95 Proz. Die Ausbeute an Zucker war deshalb auch die beste seit dem Bestehen der Fabrik. An Zucker aller Produkte wurden 121135 Ctr. gewonnen. Die Fabrik hat ihr Kontingent von 140358 Ctr. nicht erreicht. Für das nächste Jahr beträgt das Kontingent 147900 Ctr. Zucker. Der erzielte Durchschnittspreis für Zucker stellt sich für 1. Produkt auf 9,08 Mt., 2. und 3. Produkt auf 8,95 Mt. Der Ertragspreis der Rüben stellt sich auf 94,07 Pfg. pro Ctr. Rüben frei Fabrik, die Verwerthung betrug nach Abzug der Unkosten 103,84 Pfg.; es bleibt ein Gewinn von 9,77 Pfg. Der Betriebsgewinn von 83911,61 Mt. wird verwendet: zu Abschreibungen auf Maschinen 50520,98 Mt., auf Gebäude 13889,57 Mt., auf Bahnanschluss 4613,64 Mt., auf elektrische Beleuchtung 4128,33 Mt., auf Obligations-Amortisations-Konto 10078 Mt., Vortrag auf neue Jahr 680,99 Mt. Sehr zu wünschen wäre, daß die geplante Kleinbahn im Schwiegnitz-Kreise bald in Betrieb käme. Es würde dadurch die Fabrik nicht mehr wie jetzt fast nur auf entfernte Rübenbezüge angewiesen sein, denn die Bahn führt meistens durch fruchtbares Niederungsland, dessen Besitzer aber bisher, der schlechten Verkehrsverhältnisse wegen, keine oder doch nur wenig Rüben bauen konnten.

Gestern ist in der Paroche bei Mordt eine männliche unbekante Leiche gefunden worden. Eine Gerichtsdeputation hat sich auf den Fundort begeben.

[Marienburg, 24. August.] Ein schrecklicher Unglücksfall trat gestern in Alt-Dollstadt zu. Als der Eigentümer Reimann in die Nähe seines Hauses kam, sah er plötzlich ein 14-jähriges Mädchen herausstürzen, dessen Kleider in Flammen standen. Das vor Schmerz laut schreiende Mädchen warf sich in seiner Angst in einen Heuhaufen, um die Flammen zu erstickern. Natürlich brannte auch bald das trockene Heu. Die Unglückliche, die infolge ihrer furchtbaren Brandwunden bewußtlos liegt, hat wahrscheinlich zum Feueranzünden auf dem Herde Petroleum verwendet.

[Königsberg, 24. August.] Der Centralverein der Garküchen der Provinz Ostpreußen hielt heute hier seine Hauptversammlung ab. Der Verein, der jetzt auf ein 34-jähriges Bestehen zurückblickt, zählt 199 Mitglieder. Die Einnahmen der Hauptkasse betrugen 124,85 Mt., die Ausgaben 2083,64 Mt., die der Unterstützungskasse 1502,12 Mt. bzw. 876 Mt. Die letztere Kasse hat ein Vermögen von rund 8000 Mt., die Ostpreussische Garküchen-Versicherung, aus welcher in Noth gerathene Kollegen bzw. deren Angehörige unterstützt werden, ein solches von 30000 Mt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Domscheid als Vorsitzender, Kirchner als Stellvertreter, Moris Duma als Kassendirektor, Dittke, Sterka, Hanen und Hoffmann als Beisitzer. Zu Mitgliedern des Berliner Centralvorstandes wurden die Herren Domscheid und Dödelmann gewählt. Es wurde beschlossen, der Vereinskasse einen Betrag von 1100 Mt. aus der Unterstützungskasse zu überweisen und d. n. Beitrag für die Unterstützungskasse von 50 auf 30 Pfg. herabzusetzen.

Prinz Albrecht traf heute Abend vom Schießplatz bei Arns wieder hier ein. Zum Empfang hatte sich auf dem Bahnhof nur der Vertreter des Polizeipräsidenten Regierungsassessor Steinmann eingefunden. Der Prinz begab sich nach dem Schloß, wo im engsten Kreise die Abendtafel stattfand.

[Darkehmen, 24. August.] Der Vorstand des Vaterländischen Kreisfrauenvereins hat aus dem Vereinsvermögen 500 Mt. zur Pflege der verwundeten Deutschen in China bewilligt und außerdem einen Aufruf an die Bewohner des Kreises zur Vergabe von Geldmitteln und Gegenständen zu diesem Zweck erlassen.

[Zuotragatz, 24. August.] Das Schlachthaus soll durch Erbauung einer Schweinefleischhalle vergrößert werden; die Kosten betragen 80000 Mt.

[Abelau, 24. August.] Zu dem Bericht über das Großfeuer auf der Vorstadt Gorka ist nachzutragen, daß das vermehrte Kind sich glücklicher Weise wohlbehalten wieder gefunden hat.

[Wongrowitz, 24. August.] Der heute hier abgehaltene Remontemarkt war mit 57 Remonten besetzt. Gekauft wurden 7 zu Preisen von 750 bis 850 Mark.

[Strasburg, 24. August.] Eine längst entbehnte Einrichtung, nämlich eine Kalt- und Warmwasser-Badeanstalt, wird voraussichtlich in nächster Zeit hier zu Stande kommen. In einer gestern abgehaltenen Interessentenversammlung wurde zunächst eine Kommission zur Vorbereitung weiterer Schritte gewählt. — Heute Nachmittag wurden das Wohnhaus und Familienhaus des Eigentümers Hampel in Kapline durch Feuer vollständig zerstört. Das Feuer entstand im Wohnhaus. Bei der herrschenden Trockenheit und der

ungenügenden Böschhilfe stand bald das ganze Haus in Flammen, die dann auch auf das nicht weit entfernte Familienhaus übergriffen. Die Gebäude sind versichert; von dem Mobiliar, das nicht versichert ist, ist nur wenig gerettet.

Am Montag, Dienstag und Mittwoch wurden hier unter Leitung einiger Beamten des Provinzial-Museums zu Posen auf der Anhöhe, auf der die Bismarcksäule aufgestellt ist, Nachgrabungen nach Alterthümern vorgenommen. Schon beim Bau der Bismarcksäule sind beim Ausgraben des Fundaments mehrere Urnen gefunden worden, was darauf schließen ließ, daß sich dort vielleicht ein Gräberfeld befinden könnte. Herr Kreisbauinspektor Riet hat deshalb den Vorstand des Provinzial-Museums hierauf aufmerksam gemacht, und es sind denn auch jetzt mehrere Hügelgräber aufgedeckt und darin Urnen mit Asche, Knochenresten und Schmuckstücken, zum Theil noch gut erhalten, gefunden worden. Auch Steinbeile und sonstige alterthümliche Gegenstände wurden zu Tage gefördert. Der ganze werthvolle Fund, dessen Gegenstände ein Alter von mehr als 2000 Jahren haben können, ist dem Provinzialmuseum in Posen überliefert worden.

* Badewitz, 24. August. Die Arbeiterfrau Stebner in Kapalicz fiel so unglücklich vom Hausboden, daß sie starb.

[Schneidemühl, 23. August.] In den letzten Jahren ist das im städtischen Walde an der Raddow belegene Motzlewarbrück, wo die Stadt unter Aufwendung von 30000 Mark ein Vergnügungs-Etablissement erbauen ließ, zu einer stark besuchten Sommerfrische geworden. Nun wird dort auch die Erbauung von Villen geplant. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, Herrn Fabrikbesitzer Gruse zum Bau einer Villa ein 2000 bis 2400 Quadratmeter großes Landstück auf 80 Jahre gegen Zahlung von 15 Mark pro Morgen und Jahr pachtweise zu überlassen. Außerdem hat Herr Gruse für die mit Holz bestandene Fläche eine einmalige Entschädigung von 300 Mark pro Morgen zu zahlen. Beschlossen wurde, in den nächsten Tagen eine Kommission an den Herrn Eisenbahn-Präsidenten in Bromberg zu senden, welche wegen der Herstellung einer Unter- oder Ueberführung von der alten Bahnhofstraße zum Stationsgebäude vorstellig werden soll.

Verschiedenes.

— Folgende Anweisung über Verpackung von Liebesgaben für das ostasiatische Expeditionskorps ist dem Berliner Verein vom Rother Kreuz zugegangen. Verpackungsfrühe für den Winter: In Ballen mit Deltuch unter Kapperverpackung. Filz, Pelzstiefel und Pelzjacken vertragen keine Pressung und sind in Holzboxen zu verpacken. Verpflegungsmittel: Alle Konerven, in Wägen oder Flaschen aufgemacht, sind in festen Holzboxen zu verpacken. Kolonialwaren in Originalpackung resp. Ballenpackung, Zucker in Risten resp. Fässern. Wein und Spirituosen in Flaschen mit Strohballen in festen Holzboxen bzw. Fässern (mit Eisenband versehen event.). Für leicht Feuchtigkeits annehmende Waare (Kaffee, Kates und dergl.), wenn nicht schon in Blechbüchsen aufgemacht, sind Risten mit Blech- oder Zinkblech zu nehmen. Materialien für Lazarethe: Baroden und Jelte nach Gutdünken der Fabrikanten. Wäsche und Kleidungsstücke in Ballen mit Deltuch und Kapperverpackung. Wirtschaftsgegenstände: Alles in Risten ohne Blech, soweit nicht Gegenstände in Frage kommen, die feinerer Art und leicht dem Verlust ausgesetzt sind. Sanitätsmaterial: Je nach Art; leicht dem Verderben und Verlust ausgesetzte Sachen in Risten mit Blech- oder Zinkblech, andere in Holzboxen ohne Blech. Da Landtransport von Waaren vorzuziehen ist, so muß möglichst darauf gesehen werden, daß das Gewicht der einzelnen Rollen 50 bis 60 kg Brutto nicht übersteigt.

— Die Gräfin v. Waldersee ist, wie neulich schon bemerkt wurde, eine Amerikanerin. Sie ist 1837 geboren; ihr Vater hieß David Lee und war zuletzt Rentier in New-York. Sie kam nach Europa. Hier lernte sie den Prinzen Friedrich von Holstein, ein Onkel der jetzigen Kaiserin Auguste Viktoria, kennen. Der Prinz war viel gereist, zu jener Zeit fünf Jahre Wittwer und schon 63 Jahre alt. Mit nicht geringen Schwierigkeiten kam die Ehe des Prinzen mit der Witze zu Stande und nicht der König von Preußen, sondern Kaiser Franz Josef von Oesterreich ermöglichte die Ehe. Er machte den Prinzen zum Fürsten von Roer, denn der Prinz leitete, aus Liebe, auf seine Anwartschaft als Mitglied der Familie Holstein-Augustenburg Verzicht. Roer ist ein Dorf im Reg.-Bez. Schleswig. Am 28. September 1864 wurde der Fürst von Roer geschaffen; am 3. November heirathete der Fürst die Witze Lee, die damals 26 Jahre zählte. Das Paar reiste und sein Eheglück war nach einem halben Jahr zu Ende, denn am 2. Juli 1865 wurde die heutige Gräfin Waldersee zu Beirut in Syrien Wittwe. Die junge Wittwe lebte dann u. A. viel in Paris, wo sie Graf Waldersee, der hier interimistischer deutscher Geschäftsträger war, kennen lernte. Als die Fürstin den Grafen heirathete, war sie schon eine Dreißigerin, Waldersee war damals Oberst. Die Gräfin ist bei der deutschen Kaiserin sehr beliebt. Es wirkt bei dem Verkehr etwas von der früheren Ehe mit dem Bruder des kaiserlichen Vaters nach. Die Gräfin ist protestantisch und sehr fromm. Sie hält auf Gebetsübungen sehr viel und ist für Sticker, die Berliner Stadtmission und Ähnliches begeistert. Als sie noch in Berlin lebte, beherbergte ihr Haus einen politischen Cirkel, der bekanntlich auch das Augenmerk Bismarcks auf sich zog.

Kriegslieder des „Gefelligen“ für China.

Vom „Großen Messer“.

Mel.: Stimmt an mit hellem hohen Klang.

Tran — schau — dem gelben Chinamann,
Er thut sein Bößlein flechten
Und zieht die „Dufte Jacke“ an
;: Zum Kriegstanz mit den Mächten. ;:

Er schwingt weit über Chinas Flur
Roll Wuth das „Große Messer“
Und schreit dazu mit viel Dravour:
;: Macht kalt die fremden Eifer! ;:

Und auch der fromme „Li-Hung-Tschang“
Lügt in Confutzes Namen,
Erzählt der Welt gar manchen Schwanz
;: Ganz wie das „Tschungli-Yamen“. ;:

Dem Chinareich, dem alten Brack,
— Wer möcht' es ihm verdanken —
Dem will er zwar die „Gelbe Jacke“
;: Doch nicht sein „Bößlein“ schenken. ;:

Wir wünschen, lieber Prinz Tuan,
Biel Glück zur kalten Douche.
Du sehest „Deinen Chinamann“
;: Recht gründlich in die Tusch. ;:

W. Kollhoff-Schneidemühl.

Gestohlen

5022] In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. ist mir mittels Einbruch eine

braune Stute

mit einem schwarzen, kleinen Flecken auf der linken Halsseite, 6 Jahre alt, ca. 1 1/2 Zoll groß, in gutem Futterzustand, mit e. Arbeitsstelen u. Kettenstränge gestohlen.

Eine angemessene Belohnung wird demjenigen zugesichert, der mir zur Erlangung des Pferdes beisteht. v. Rappert, Wlawa 1. b. Lautenburg Wpr.

Sonntag, den 19. d. Mts., Abds., ist mir von der Weide ein brauner Wallach, ohne Abzeichen, 7 J. alt, gestohlen worden. Sch. warne vor Ankauf. Bei Wiedererlangung sogleich Belohnung. Joseph Felski, Boban, Kreis Br.-Stargard.

Samereien

3890] Bestellungen auf Probstseer Saatroggen I. Absatz von Original-Saat, triert u. Ctr. 750 Mk. und

Epp-Weizen

zur Saat triert u. Ctr. 8,50 Mk., nimmt entgegen Gutsverwaltung Neuenburg Wpr.

Saat-Roggen

Bettler pro Tonne 150 Mark, Probstseer pro Tonne 145 Mark, Schlankester pro Tonne 145 Mark, b. leichtem Boden u. grobkörnig.

Stechtorf

Hart und trocken, vor. Maister 7 Mark, verkauft. 14365

Schlaraffen-Roggen

zur Saat gebe mit 8 Mk. p. Ctr. ab. Dieser Roggen zeichnet sich durch hohen Körner- und Stroh-ertrag aus und lagert nicht. 305. Wolst. Montau, Kreis Schwab. Bist.

Bettler Roggen

a. Centner 7,50 Mk.

Epp- u. Sandweizen

a. Centner 8 Mk.

Leichter sehr geeignet für leichter Boden frei Station Scharnhorst. Dom. Scharnhorst

Edragon-Kraut

100 Kilo 10 Mk. (s. Gurkenumach.)

Erbsenpflanzen

ca. 1000 St. 10 Mk. (frühe große)

Obstbäume zur Selbstpflanzung

Bouquets, Kränze

officiert 4938

R. Haedeke, Gutmeyer

Handels-Gärtnerei, Baumgärtner.

Original

kürzerer

Squarehead

Weizen

Ertrag 4600 kg a. ha.

Bewies besonders auch durch dies-

jährig. Ernte-

ertrag seine

relativ große

Winterfestig-

keit u. Wider-

standsfähigk.

gegen Lager-

frucht. 100 kg

125, 100 kg M.

240 ab hier exkl.

Sack gegen Nachn.

Saatgut

Plümelbach-Apolda

Telephon 52 u. 58.

A. Kirsche.

Grundstücks- und

Geschäfts-Verkäufe.

2 Hentengut, b. 30 Mrg. resp. 18 Mrg. Adert. u. B. ei. m. gut. Geb., i. nächst. Nö. gr. Provinzstadt, unt. günstig. Bedingung. zu verkaufen. Näher. d. d. Gz. b. d. Schneidem. Tgl. i. Schneidemühl.

Gelegenheitskauf.

5304] Anderer Unternehmung. Halber verkaufe mein in Sell-nowo bei Neuen, Kreis Graubenz, gelegenes

Gut

104 Hektar groß, durchw. Rüben- und Weizenboden, 15 Minuten vom Bahnhof entfernt, wohn. Maister führt, mit vollem Einkommen, sowie mit überkomplettem trocknem und lebendem Inventar. Gebäude massiv, alles in gutem Zustande, von sofort bei 40 bis 50000 Mark Abzahlung.

A. Garste.

Wer ein Grundstück kaufen od. verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an Gustav Piel & Co., Berlin O. 17, Mühlendammstr. 35 I. Gesellschaft für Real- und Vermittlungsge- schäfte von Grundstücks-Ver- käufen, sowie Verpachtungen jeder Art. System durchschlagend. Broschüre gratis. 15217

Restgut Jewis II

1 Std. Chaussee von Bahnh. Lautenburg i. Pom., 400 b. 500 Mrg., mit gut. Gebäud., Sub. u. Ernte, sofort unter günst. Bed. verkauft. Bahnh. neuer Bahnstraße kommt auf den Gutsader. 1793

Landw. Anstalt-Bureau Posen O. 1, Sapichstr. 3. I.

Abbau-Grundstück

ca. 210 Mrg., 20 Jahre in einer Hand, in gut. Kultur, zur Hälfte Weizenboden, Hälfte Rübenader, viel und gute Weizen und Gerst. Milchwirtschaft, sehr gut. Sub. 3/4 km. v. Bahnh., ist für jed. annehmbar. Preis weg. 600. Alt. u. schwer. Krankheit ist zu ver- kaufen. Hypoth. Landbank, kein Ausgabende. Anzahl. nach Lieber- einkunft. Verm. nicht ausgegl. Heinrich Mey, Grundbes., Majusowen p. Widminnen Dpr.

Mein Grundstück

3 Meil. v. Königsberg, stelle bill. zum Verkauf. Größe 265 Mrg., 1/2 nach Lieberent. Alder i. u. 2 St., gut eingewirht. u. ca. 76 Jahre in ein. Fam., neue, mass. Gebäude, werthvoll. Sub. u. vorzogl. Ernte. Meierei i. Orte. Peters- dorf, Blöden p. Raubten.

In Boppot günstig gelegenes

Grundstück

mit gut eingerichteter Pensionat, wegen Alters des Besitzers preis- werth zu verkaufen. Off. u. W. M. 200 Danzig, Sopot. 5. erb.

Grundst. i. Bpr. z. verk. o. verp.

2 H. Kauf. n. Scheune, Stall, 6 Mrg. Land. Br. 2700 Mk. Erfr. Glatz-Sagisch, Berlin, Mühlengr. 8

Grundstück

148 Mrg. gr., dab. ungef. 4 Mrg. Wald, Baupl., 5 Mrg. Dorf, mit Inventar, i. d. Nähe a. Bahnh. u. Chaussee, ist f. d. bill. g. Preis v. 34.000, bei ein. Anz. v. 15.000 zu verk. Ausst. erh. 15291

W. Gillsch, Zisterburg.

Grundstück

bestehend aus einer guten Gast- wirtschaft, Windmühle und 17 Morgen Land, gut. Mittelboden, mit Inventar und Ernte, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gebäude massiv, 3 km von einer Eisenbahn in Bpr. entfernt. Chaussee soll in nächster Zeit dicht am Gasthaus vorbei gebaut werden. Anzahlung 6000 Mark. Meldungen verb. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4853 durch den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

ca. 127 Morgen groß, darunter ca. 40 Morgen große Schöpfung nebst 10 Morgen gute Wiese, unter günstiger Bedingung zu verkaufen oder zu verpachten. Städtische Gastwirtschaft oder ein altes eingeführtes Geschäft bevorzugt. Auskunft bei 52491 J. Wedel, Stegers.

Ein ländl. Grundstück

130 Morgen, sehr gut. Land, mit sehr schönem Gebäud. nebst einem Gasthaus

einziges im großen Orte, bringt augenblicklich 700 Mk. Pacht, ist krankheitshalber sehr billig zu verkaufen. Anz. etw. 15000 Mk. Meldungen an. 15271

Schönrod, Kleistau.

Ein Grundstück

130 Morgen Weizen, Wiesen, Dorf, m. leb. u. todt. Inventar zu verk. Im Wohnhaus Postamt, Post-Verk. Fahrverw. Baare Entf. ca. 6000 Mk. jährl. Pacht. Preis 65000 Mk. Anz. mindest. 25000 Mk. Vermittler verbeten. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4545 durch den Gesell. erb.

Ein Rentier-Grundstück

mit hübsch. Gart., 10 Ställe, u. Wagenremise, ca. 10 Minuten von Marienburg Westpr., ist u. günstig. Beding. zu verkaufen. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3767 durch den Geselligen erbet.

Ein seit 30 Jahr bestehend.

Zuhergeschäft

ist krankheitsb. sof. bill. zu verkaufen. Näher. Bromberg, Berlinerstr. 5, im Geladen.

Bräuerei

In Gymnasialstadt Ostpr. be- leg. einzige ober- wie untergäh. mit Mälzerei, in gutem Betriebe befindl., ist anderweitig. Unter- nehmungen halber preiswerth zu verkaufen. Hypotheken ist. Erforderl. Kapital ca. 4-80000 Mk. Gef. Meld. w. dr. in d. Auf- schr. Nr. 5098 d. d. Gesell. erb.

Villa-Verkauf.

Meine in großherzogl. Residenzstadt Neustrelitz vor 2 Jahren erbaute reizende, hochherzögliche Villa, 16 prächtige, größtentheils sehr große Zimmer und Salons, Holztafelung, altpreußische Decken, Badezimmer, Wasserhahns, Koch- und Leuchtgas, 2 Veranden, Balkon, großer Vor- u. Hintergarten, Nebengebäude, ist umstände halber zum billigen Preise von 75000 Mk., bei 20 bis 25000 Mk. Anzahlung, verkäuflich. 13859

Neustrelitz, inmitten großer Waldungen, reizende romantische Umgebung, Großherzogl. Hoftheater, vorzogl. Schulen, Gymnasium, Realschule, höhere Mädchenschule (Berlin in 1 1/2 Stunden zu er- reichen). Die Villa befindet sich in vornehmer, seltener gesuchter Lage, nahe dem Schloß und Thiergarten, dicht vor großem Wald- park. Idyllische Ruhe, hervorragend gesunde Wald- und Seeluft. Gef. Offerten unter J. C. 197 an Haasenstern & Vogler, A.-G. Berlin W. 8.



Güter-Parzellierung

durch die

Landbank zu Berlin.

Die Landbank ver- kauft von ihren grossen Besitzungen

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen, Z. geleit. Wald-, Mühlen- und See- grundstücke in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Be- dingungen. 16682

Jede Auskunft mit Beschreibungen ertheilt kostenlos

Bureau der Landbank,

Berlin W. 64, Behrenstr. 14-16.

Gutskauf.

Mit 120- bis 150000 Mark Anzahl. wird e. schön. u. durch- aus preisw. Gut zu kaufen gesucht. Offerten erbeten. 15210

O. Petrykowski, Thorn.

Neuerst günstige Verkäufe.

Von dem Gute Carnowken bei Graubenz, Bahn- station Graubenz und Borsarten, der Landbank Berlin gehörig, kommen noch zwei Grundstücke mit Ge- bäuden in Größe von 92 und 120 Morgen, darunter 8 u. 16 Morgen Wiesen, zum Verkauf. Beide Stel- len haben mass. Gebäude. Chaussee v. Graubenz ummilt an den Geb. vorbeigeh. Preis pro Morg. (1/4 ha) einschl. Gebäude, Ernte, Winterbestellung 200 u. 225 Mk. Anz. für das erste Grundstück 4500 Mk., für das zweite Grundstück 6750 Mk. Neuerst günstig. sonst. Zahlungsbed. Weitere Auskunft ertheilen kostenlos. 15318

Die Anstaltungsbureaus der Landbank

in Bromberg, Elisabethstr. 21 sowie i. Carnowken, Post Drf. Roggenhau, Kr. Graubenz.

Ein Grundstück

belegen in Bad Belzin i. Pom., besteh. aus einst. Wohnh., nebst Scheune u. Stall, dazu ein gr. Garten, welcher etw. 3. Gärtn. geeignet, u. 43 Morg. gut. Kleef. haben mass. Gebäude. Chaussee v. Belzin ummilt an den Geb. vorbeigeh. Preis pro Morg. (1/4 ha) einschl. Gebäude, Ernte, Winterbestellung 200 u. 225 Mk. Anz. für das erste Grundstück 4500 Mk., für das zweite Grundstück 6750 Mk. Neuerst günstig. sonst. Zahlungsbed. Weitere Auskunft ertheilen kostenlos. 15318

Sehr vortheilh. Delmühlen-

Grundst.-Verkauf.

In ein. leb. Kreis, Bahnst., 500. Knaben- u. Mädchenschule, 1 Std. von Berlin entf., Ober- bruch, w. id. m. Delmühl.-Grund- stück sehr preiswerth verk., best. aus ein. schön. Wohnhaus, Del- mühle mit Zubeh., Bierbrennerei, Speicher, Weidengrundstück, gr. Stallung, Remise, gr. Hofraum, einschl. ca. 2 Morg. Gemüsegart., Weinanl., 16 Mrg. Alder i. Kl. u. 6 1/2 Mrg. Gärten, sämtl. Geb. unt. hohem Bedach. in best. baul. Zust. mit sämtl. Ackergeräth. Hypoth. wenig belastet. Br. nur 14500 Tbl., Anz. 5 b. 6000 Tbl. Neist. fest. Ausst. erh. 15432

W. Gillsch, Zisterburg.

Wagenfabrik

welche im Kreise der Reichs- walden, mitten in der best. Nieder- liege, billig verkauft. Die Wer- stätten u. Wohnungen für Stell- macher, Radfahrer u. Sattler sind massiv u. schön eingerichtet. Die Schmiede hat 3 Feuer u. Glüh- öfen zu Radreifen. Meine Kund- schaft erstreckt sich nicht nur über den Kreis Niederung, sondern umfaßt die Städte u. Landkreise. Anzahlung 10000 Mk.

C. B. Westphal, Heinrichswalde Dpr.

Sochrentabl. Gasthof

mit Materialm.-Geschäft, im gr. Kirch- u. Fabrikdorf Wpr., in vorzogl. Lage, mit neuen Ge- bäuden, alt. eingeführte. Geschäft, ist weg. Familienverh. bei 10000 Mk. Anz. sof. zu verk. Meld. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5292 d. den Geselligen erbeten.

Verkauf von

Dampfmaschinen-Anlage

und Grundstück.

Unser neuerbautes und neu- eingerichtetes, ehemals Brendter- sches Dampfagewerk, ein- schließlich aller Maschinen zur Holzbereitung, auch zu anderen Betrieben geeignet, belegen in der Bahnhofstraße hier selbst, mit großem Komplex, wollen wir verkaufen und nehme Anfragen und Angebote entgegen. 14344

Ronitz, den 22. August 1900.

Borsich-Verrein, C. G. J. Klotz, Direktor.

Günstige Kaufgelegenheit.

Veräußerungs-Etablissement

i. gr. Garnisonstadt Ostpr., gr. Theater, Konzerts., Vereinslokal, sämtl. Vereine, gr. Gastwirtschaft, i. d. Nähe d. Kasern., ander. Unternehmung, weg. zu verkaufen. Meld. briefl. u. Nr. 1443 d. d. Gesell. erb.

Mein seit 30 Jahren bestehend. Tuch-, Wäsche- und Herren-Garderoben-Geschäft in besser Lage der Stadt, ist sof. zu verkaufen. Max Franke, Friedeburg N.M. 14794

Hotel-Grundstück

mit vollständiger Einrichtung u. Inventar, ist wegen Krankheit sofort billig zu verkaufen. Fr. M. Gschollinszki, Garssee.

Meierei mit Maschinen

(Handbetrieb) u. Ladeneinst. in Königsberg i. Pr. Kränkestr. 11. bill. zu verkaufen. Off. sub N. P. 510 an Haasenstern & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 15114

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Ein Hotel

mit Restaurant mit regem Fremdenverh. u. guter Restaurationsküche, ist unter günst. Bed., weil Bes. krankl., in einer Fabrik- u. Garnisonstadt mit guter Umgeg. in d. Prov. Bolen, mit vollst. Einricht. zu verk. Meld. w. briefl. m. der Aufschr. Nr. 4661 d. d. Ges. erbeten.

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Gasthaus

in der Umgeg. ein. groß. Stadt Wpr., ist m. 3 pr. Mrg. gut. Acker- land, leb. u. todt. Inventar, weg. and. Unternehm. sof. zu verkaufen. Anz. 6000 Mk. Off. sub W. M. 274, B. Wesselnburg, Danzig, Sopot. 5. erb. 15125

Geschäfts-Verkauf.

Ein im besten Betrieb be- findliches Manufakturwaar- Geschäft in einer Stadt West- preuens von 5000 Ein- wohnern u. großer Umgeg. (einziges christliches Geschäft) ist unter günstigen Bedin- gungen zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5310 durch den Geselligen erbet.

Mein Pelz-, Hut- und

Mützen-Geschäft

besteht 39 J. gute Kundsch., vortheilh. a. verk. Ebenso sind Pelze, Felle, Hüte u. Putzwaren bill. z. verk. S. Nathan, Bromberg.

Für Spekulant!

Meine Ländereien u. Gaud- grundstücke zwischen der neuen Artill.-Kaserne u. d. Stadt, an der Jägerw., Marien- u. Heilgeist- straße, sind getheilt od. im Ganzen zu verkaufen. Max Ringer, Möbelfabrikant, Inowrazim.

Hausgrundstück

mit Gart. in St.-Albrecht, Borsich-Danzig gelegen, verzugshalb. für bill. Preis von 12500 Mk. b. 3000 Mk. Anz. zu verkaufen. Gut. Rente- rierh., ev. auch als Geschäfts- haus geeignet. Beste Hypo- thek. Näheres bei 15208

Strasburg Wpr.

1331] In günstiger Lage sind

Baupläge

eventl. das ganze Grundstück

Notte Handlungsbüro

billig zu verk. Bestes Geschäft. Lage. Meld. verb. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1331 d. d. Ges. erb.

Ein flotter Gasthof

in einem größ. Dorf, deutsche Gegend, mit etwas Acker und Wiesen wird zu kaufen od. pacht. gesucht. Gef. Meld. mit genauen Angaben verb. br. mit d. Aufschr. Nr. 4995 durch den Gesell. erb.

E. H. Hotel, Restaurant

ob. Brauerlauschauf u. v. ein. verh. Sachmann j. i. Ost. ev. i. Jan. m. 2000 Mk. z. pacht. ev. z. kauf. gef. Meld. unt. M. A. M. Marien- burg Westpr. erb. 14184

Der parzellirt 300 Mrg. gr.

Wesselnburg Ostpr. auf Vollmach- oder a. Provision. Meldungen werden brieflich mit der Auf- schrift Nr. 5241 durch den Ge- selligen erbeten.

Pachtungen

Der Obstgarten

ist zu verpachten. 15306

Dom. Schl. Roggenhausen.

Der Obstgarten

ist sofort zu verpachten.

Dom. G. Benke

p. Lianowo. 15285

Restaurant

1. Ranges, frequent in größerer Provinzialstadt Westpr. mit Land- gebiet, ist vom 1. Oktober ab zu verpachten. Zur Uebernahme gehören ca. 3000 Mark. Nur verkehr. Gewerbe werden berücks. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 5181 d. d. Ges. erb.

Eine Schmiede

nebst Wohnung und

46501 Hierdurch theile ich den hochgeehrten Bewohnern des hiesigen und umliegenden, dass ich wieder als **antiquarischer Buchhändler** bestell bin und bitte um gütige Zuwendung im Bedarfsfalle.

Schachtungsbohl
Max Komm.
Barbier und Friseur.

Geschäfts-Gründung.
Zeige hierdurch ergebenst an, dass ich hier am Platze ein **Getreide-, Samen-, Futtermittel- u. Düngemittel-Geschäft** eröffnet habe. [4126]

Walter Lutz
Freystadt Westpr.

H. Rielau Nachf.
Th. Langer, Graudenz [5302]
Prima Stuckfuss ab Lager und ab Werk, als eingel. Putz- und Mauerfuss, Cement, Gips, Rohrgewebe, Leinwand, Dachpappe, Dachplättchen etc.

Danksagung.

37031 Hierdurch sage ich der Verwaltung der Emma Heilanstalt in Döppersdorf herzlichsten Dank für den ausgezeichneten Heilbesuch. Infolge einer schweren Krankheit mit großem Blutverlust war meine Frau so heruntergekommen, dass ich glaubte, sie zu verlieren. Sie konnte nicht mehr schlafen, nicht essen, vor Schwäche nicht mehr auf den Füßen stehen und wurde oft ohnmächtig. Da die ärztlichen Mittel nicht halfen, reiste ich zum Professor, aber auch hier fand ich keine Hilfe. Fünfzehn Flaschen des genannten Brunnens brachten gründl. Heilung. Meine Frau ist nur durch diesen Brunnen mir und meinem Kinde erhalten. **Wilh. Markus,** Rademeyer in Eutin.

Heile sicher
ohne Arznei, ohne Verzicht, die schwersten Nerven-, Magen-, Asthma-, Lungen-, Blasen-, Nieren- u. Zuckerkrankh., Flecht-, Rheumatismus und Schieler. Ganz besonders glänzende Erfolge bei allen Geschlechtskrankheiten, Syphilis, veralteten Harnröhrenentzündungen, Folgen von Augenverletzungen, Pollutionen, Quecksilbervergiftungen, Mannesschwäche und Frauenleiden durch mein komb. Naturheilsystem und langj. Prax. erprobte u. bew. unübertreffl. Pflanzenur. Viele Dankschreib. persönl. u. briefl. Geheilter. Ausw. briefl., abf. sichere Erfolge. Bei Anfragen 20 Pfg. in Briefmark. erb. [5317]

Georg Brachhausen
Berlin N., Elisenstr. 8.
Ersch. 9-11, a. Sonnt.

Polsterheide
Die sämtl. Polstermaterialien als Seegras, Fibr., Hochhaare, Gurte, Kissen, Springsesseln u. f. w., liefert billigst [9905]

A. Fischer, Guttstadt.

Lager in Marienwerder und Selbstfahrern. Schnelle u. gute Auslieferung von Reparatur- und Ladungen. A. Albrecht, Wagenfabrik, Marienwerder.

Bernsteinlacke a. Fußb. Anstr. a. Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

21131 Eine 4sperrige, liegende **Dampfmaschine** mit stehendem **Quersiedekessel**

auf 6 Jahre im Betrieb, zur Zeit vollständig neu renoviert, für jeden Betrieb geeignet, sowie eine neue fahrbare **Drehmaschine**

mit halber Leistung, 60 Zoll breit, für Gabel- und Dampftrieb, stehen preiswerth zum Verkauf bei **C. Somnich, Vilschowskywerder** bei Weiden.

Prima Reisfüttermehl
Gerstenfüttermehl
Melasse-Biertreber

offert frachtlos all. Bahnstationen **Wolf Tilsiter, Bromberg.**

Auf Wunsch 3 Monate Ziel.

Die Ferkel
kaufen keine Saue

mehr und werden nicht reif!

wenn **Knochenpräcipitat**

von J. Palasch, Ottenheim (ca. 40% magenlöslicher Phosphor) dem Futter beigegeben wird.

An beziehen bei: **Aurel Wanner, Marienwerder,** **Geschw. Funk, Stuhm,** **F. Ermisch, Graudenz,** **Elegner Nachf., Marienburg,** **O. Eisenack, Dirschau.** [5219]



Durch langjährige Beziehungen in allen Kreisen und erfahrene Agenten, welche überall unterhalte, bin ich in der Lage, in allen Angelegenheiten, in denen man eines thatkräftigen, diskreten Beistandes bedarf, **erfolgreich** zu wirken. Habe nur erste Empfehlungen und bekannt durch glänzende Erfolge. Es besorgt das [5234]

Ostpr. Privat-Detektiv-Institut, Königsberg Opr.,
Tragh. Kirchenstrasse 75, 2 Tr., rechts.

direkt I. Auskünfte über den gegenwärtig. Stand von Familien-, Geschäfts-, Vermögens- u. a. Angelegenheiten, Ruf, Lebenswandel, Charakter, Vorleben u. s. w. einer Person; II. Ermittlung von Personen, die sich verborgen halten od. verschollen sind; von wichtigen Thatsachen in Gerichts-, Familien-, Geschäfts- u. a. Angelegenheiten; III. Beobachtung von Personen, welche der Allgemeinheit gefährlich werden, od. Ehre od. Vermög. ihrer Familie od. das Vermög. anderer schädig. können od. geschädigt haben; IV. Unterstützung der ordentlich. Gerichte durch Ermittlung von Thatsach., welche letzteren verborg. geblieb. sind, sowie durch Herbeischaffung von Entlastungs- od. Belastungsmaterial; V. Rettung unschuldig Verurtheilter od. fälschlich Beschuldigter a. Aufdeckung von Rechtsirrhümern; VI. Unbemerkbare Beobachtung, Verfolgung u. Ueberwachung von Geschäftsreisenden, Geschäftspersonal; auch Gatten- u. Verlobten-Treue etc.; VII. Entlarvung von Verleumd., Schreibern anonym. Briefe etc.; VIII. Vermittlung zwisch. Gläubig. u. Schuld.; Einziehung v. Forderung.; IX. Vergeltung jed. Art; X. Finanz. Rettung bedroht. ehrenwerth. Existenz. Ermittlungen über Verschollene.

Heile sicher mit Garantie m. meinem Pflanzen-
Heilverf.: **Lungen-, Magen-, Hals-**
leiden, **Rheumatismus, Influenza, Schlaflosig-**
keit u. s. w. Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helfen kann. Nur nach vollst. Heilung wird ein freiwilliges Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. gegen 10 Pfg. Rückporto. [5218]

Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkstr. 16.

Maschinenfabrik A. Ventzki Act.-Ges.
GRAUDENZ [5186]

Drillmaschinen
„Saxonia“
„Bernburgia“
von **W. Siedersleben & Co.**

Beste Maschine der Gegenwart.

Ferner Breitsaemaschinen,
Eggen, Ackerwalzen, Dünger-
streuer, Düngermühlen,
Oelkuchenbrecher, Trieurs,
Reinigungs-Maschinen, Rüben-
schneider etc.

Dr. 48
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen, verwendet die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten anerkannt best. hoch. Nähmaschinen System armigen starker Bauart, hochleganter Ausführung, Verschleißfesten, mit sämtl. Apparaten, für 48 Mark mit dreijähriger Probezeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer Maschinen an gewerblichem Betriebe. Ringstichmaschinen, Schuhmacher-, Schneider- und Schnellnähermaschinen, sowie Holz-, Brunn- und Wasch-Maschinen zu billigen Fabrikpreisen. Katalog und Anerkennungen gratis und franco. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Die Nähmaschine, welche wir im November 1898 für die Compagnie erhalten haben, ist, soweit jetzt festgestellt, ein gutes Werk u. nährt ganz ausgezeichnet. Bitte auch in der Wahl der Nähmaschine so vorsichtig zu sein. 4. Komp. 2. Hann. Inf.-Regt. 77, Celle, Rossig, Feldwebel. [8140]

MACK'S
Das beste Stärkemittel.
Überall vorrätig in Packeten zu 10, 20 u. 50 Pfg.
Heinrich Mack,
Ulm a. D.
Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke.

Glanz-Stärke

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke
Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade
Eigene Fabrik von

Feldbahn-
material aller Art,
festen, trans-
portable
Gleise,
Stahlmuller-
Kippplowies
Weichen,
Drahtseilen
für landwirtschaftliche und
industrielle Zwecke, Ziegeleien.

Fabrik von
Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.
Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

Gelegentlich!
Um damit zu räumen, ver-
kaufe billig folgende Ma-
schinen und Geräte:
Eine 2" doppelwirkende
Brunnenpumpe,
1 einpänniges Hochwert,
2 Butterfässer neuester
Konstruktion für 20-30
Liter Verbutierung, 200
1 Kartoffeldämpfer, 200
1 Liter Inhalt, von Heub.,
2 Dreifachschalen
neuester Konstruktion,
2 gewöhnliche Schlag-
leistenlaken, 30" breit,
1 Strohh- und Senfpresse
für Handbetrieb,
1 gebrauchte Dreifach-
maschine,
1 Grubber,
2 Zweifachschalen,
2 Einfaarplüge,
1 Sämaschine für
Dampfbetrieb,
2 Sämaschinen für
Hochwertbetrieb,
1 zweifachrige Säsel-
maschine,
1 Wiesenege,
1 Kartoffelfortirer,
1 eisernes Fass, ca. 150
Liter fassend,
1 zweifachrige Feuer-
spritze auf 2 Rad. Wagen.
Gef. Meld. werd. br. m. d.
Aufschr. Nr. 4072 b. d. Gef. erb.

August Becker
Dampfwerkfabrik,
Berlin O. 34, Kreuzbergerstr. 22,
Tel.-Amt 7a, 6153,
4992] empfiehlt
H. Leberwurst
Jungenwurst a. Pfund
Brauchswurst a. Pfund
Zwiebelsch. a. Pfund
Zähringer
Metzwurst
Satz u. Preiskur
in Postpaketen.
Größ. Bahnstationen billigst.

200 Mk. monatlich
und mehr kann jeder
repräsentable, redegewandte
Herr (oder Dame) ohne
Vorkenntn. durch den Ver-
kauf eines lukrativen Ar-
tikels - auch als Neben-
erwerb - verdienen.
Nur durchaus reelle und zu-
verlässige Verionen wollen
sich melden unter J. G.
7358 an Rudolf Mosse,
Berlin S. W. [5222]

Zum Verkauf geg. Nachnahme
offert echt russische [5213]

Juchten-
Schäfte
(Warthener Fabrikat)
50,55,60,65,70,75,80,85,90cm
Höhe 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 Nr.
Franz Jarzabkowski,
Gollub Wpr., Markt 26.

Revierwagen
auf Doppelfedern, ca. 3 Centner
schwer, ein- und zweipännig zu
fahren, verkauft Fortverwalter
B. in Klein-Lubin, Post
Breitenfeld in Polen, Bahnst.
Kottin. [5289]

4698] Ein gut erhaltener 48"
Dampfdrehschapparat
ist sofort zu verkaufen. Meldg.
werden briefl. mit der Aufschr.
Nr. 4698 durch den Gesell. erb.
5062] Posten
Bretter und Bohlen
(ca. 3 bis 4 Wagg.), v. gesund.,
erstkl. Kiefern-Stammend., sind
zum bill. Abzug.
Freudenthal bei Babilg.

Schöne Sommeräpfel
pro Scheffel 3 Mk. [5029]
in Kalmusen v. Garnde.

Prohfeier Ackerbauschule i. Schönberg f. Holstein.
(Winterf. mit vorz. Gelegen. zur prakt. Ausbildung
im Sommerhalbj.) - Beginn des Unterrichts am Donnerstag, den
18. Okt. 1900. - Schriftl. Anm. sind bis Ende Sept. cr. an den
zeitigen Dir. d. landw. Winterf. zu Allenstein Ovr., Dr. Froh-
wein zu richten. Persönl. Vorstellung nimmt leht. in Schönberg
i. Holstein vom 2. bis 6. und vom 15. bis 17. Oktober entgegen.
Dr. Frohwein ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
[5233] Das Kuratorium.

Verficherungsstand über 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1885
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der R. Württ.
Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitglieder
der Anstalt zu gut.
Bildest berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienleistungen noch bedeutende, besondere
Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei
[4758] bei Hauptagent

Wilh. Jäger in Graudenz,
Marienwerder-Strasse 16.

Billigster Bezug aller
Sorten Waffen.

G. Peting's Wwe., Thorn, Gerechtstrasse.

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
früher
Gustav Rötke's Buchdruckerei
(Druckerei des „Geselligen“)
Graudenz.
Kosten-Anschläge
postwendend.

Dr. Gratos

Back- und Pudding-
Pulver!

Alleinige Fabrikanten:
Bielefelder
Cakes- und Biscuitfabrik
Stratmann & Meyer, Bielefeld
Zu haben bei [4216]
Hildebrandt & Krüger.
A. Makowski-
Rich. Roehl.

5103] 12 echte, v. 15 Jahr. aus
Rußland bezogene, unbeschädigte
Glengeweibe
sowie 1 Hirschgeweih u. 9 Reh-
troten sollen freihändig verkauft
werden. Dieselben sind im Hotel
Danziger Hof in Danzig
zur Versteigerung ausgestellt.
Offerten sind zu richten an
Herrn Rentier Schlomka
Zobvot, Schulstrasse 22.

Zu kaufen gesucht!

Die Jahrgänge des
Geselligen
1826, 1831, 1832 und
1844 kauft zurück
Die Expedition des Geselligen
Graudenz. [5270]

Landauer
wird zu kaufen gesucht. Nach,
Elbing, Holländerstr. 6. [5318]

Wer liefert
billigst Glasfabrik Elfenbruch
bei Mittel 1000 Centner ges.,
trodt. Roggenprekstroh.
5079] Einen gebraucht. gut er-
haltenen, betriebsfähigen
Drehschleifen
48" Trommelweite, sucht zu
kaufen. Offerten an
Administrator Boettcher,
Schönwiese, Post Madagawitz.

Alte Dampfkefel
sowie ganze Maschinenan-
richtungen werden gekauft.
Breche selbst ab. [5320]

August Callies,
Eisen en gros,
Frankfurt a. Oder, Sonnen-
burgerstr. 25.

Walddorzen
jeder Größe, sow. Walddornd-
hühner mit größeren Beständen
kauft und bietet um ausübliche
Offerten A. Knebel,
Graudenz, Unterthornerstr. 22.

Wald
zum Abholzen wird in jeder
Größe zu kaufen gesucht.
Melbungen werden brieflich
mit der Aufschrift Nr. 933 durch
den Geselligen erbeten.
Kaufe schon jetzt [1611]

Speise- und
Fabrik-Kartoffeln
zur häter. Lieferung zu höchsten
Preisen ab allen Stationen und
gewähre auf Wunsch entsprechende
Vorschüsse.
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Fabrik-Kartoffeln
und gewähre auf Wunsch ent-
sprechende Vorschüsse. [8611]
Otto Wesche, Thorn III.

2752] Jeden Posten
Speise- u. Fabrik-
Kartoffeln
kauft ab allen Bahn-
stationen
Otto Hansel, Bromberg.

Gerste
kauft zu höchsten Tagespreisen
Max Scherf, Graudenz.
Größere Posten [2269]

Braugerste
Roggen
Blauweizen
kauft ab allen Bahnstationen
Wolf Tilsiter, Bromberg.

Wer liefert
billigst Glasfabrik Elfenbruch
bei Mittel 1000 Centner ges.,
trodt. Roggenprekstroh.
5079] Einen gebraucht. gut er-
haltenen, betriebsfähigen
Drehschleifen
48" Trommelweite, sucht zu
kaufen. Offerten an
Administrator Boettcher,
Schönwiese, Post Madagawitz.

Alte Dampfkefel
sowie ganze Maschinenan-
richtungen werden gekauft.
Breche selbst ab. [5320]

August Callies,
Eisen en gros,
Frankfurt a. Oder, Sonnen-
burgerstr. 25.

28. Forts.]

Aus eigener Kraft.

[Nachdr. verb.]

Roman aus dem Nachlasse von Adolf Streckfuß.

Wolfgang hatte der Erzählung des Freiherrn fester sinnend zugehört. „Der Grund Deines Herzeins ist also allein Fräulein Müller? Ihr bist Du gefolgt?“

„Ja.“

„Du liebst sie?“

„Ja, ich habe keine Erfahrung in diesem Artikel. Das aber ist sicher, daß ich leidenschaftlich in sie verliebt bin.“

„Du beabsichtigst, ihr Deine Hand zu bieten?“

„Ja, hm, davon habe ich nichts gesagt; ich habe Dir nur erklärt, daß ich das Recht in Anspruch nehme, mich bei der Wahl meiner künftigen Gemahlin weder um Stand noch um Herkunft zu kümmern. Vorläufig habe ich keine andere Absicht, als dies Fräulein kennen zu lernen, ihr Interesse für mich zu erwecken. Was dann weiter erfolgt, wird von den Umständen abhängen. Um sie kennen zu lernen, muß ich so viel wie möglich in Dahlwitz verkehren. Du wirst mich hoffentlich stets begleiten, Wolfgang, damit meine häufigen Besuche nicht zu auffällig erscheinen.“

„Das werde ich; aber verzeih' mir recht, Vetter, nicht um Dir als Gelegenheitsmacher zu dienen, sondern um Dich zu beobachten, um das meinem Schutze anvertraute junge Mädchen zu bewachen und zu warnen, falls Du unlautere Absichten verfolgen solltest.“

Der Freiherr lachte hell auf, aber sein Lachen klang gezwungen. „Du bist und bleibst doch der ewige Tugendphilister“, sagte er leicht. „Wie tragisch nimmst Du gleich eine kleine, unschuldige Diebin! Ich habe gar keine Absicht, also auch keine unlautere, und zum Ueberflusse kenne ich mich ja, selbst wenn ich sie hätte, leicht Deiner Ueberwachung entziehen, wenn ich zu solcher Zeit allein nach Dahlwitz führe, in der Deine Pflicht als Administrator Dir nicht gestattet, mich zu begleiten.“

Wollte der Freiherr Wolfgang sein Abhängigkeitsverhältnis fühlbar machen? Vielleicht war es nicht der Fall, vielleicht waren seine letzten Worte nur harmlos, achtlos hingeworfen ohne besondere Bedeutung, aber Wolfgang sagte sie nicht so auf. Eine brennende Röthe überflog seine gebräunten Wangen, seine Stirn zog sich in schwere Falten zusammen, sein Auge blickte, als er aufstand und, nur mühsam seine Ruhe äußerlich aufrecht erhaltend, mit scharfem Ton sagte: „Du irrst, Vetter. Ich kenne zwar genau die Pflichten, die mir als Deinem bezahlten Diener obliegen, aber auch diejenigen, die ich als Mann von Ehre habe, und die letztern überwiegen bei einem Konflikt der Pflichten. Ich habe die Pflicht übernommen, das junge Mädchen zu schützen, und ich werde es schützen auch gegen Dich, wenn es nötig ist. Gute Nacht, Vetter Adalbert, morgen wird der Administrator von Brandenburg Deine weiteren Befehle einholen.“

„Wolfgang, bist Du denn ganz des Teufels?“ rief der Freiherr, halb lachend, halb unwillig Wolfgangs Hand ergreifend und ihn festhaltend. „Was schwachst Du da wieder von Befehlen, von Dienstpflichten u. s. w.? Wie oft habe ich Dir erklärt, daß ich Dich niemals als einen bezahlten Diener, immer nur als meinen lieben Vetter und Freund betrachte! Ist es denn ein Verbrechen, daß ich mich jahrelang verliebt habe in ein Mädchen von solcher Schönheit? Darf auch selbst der strengste Tugendphilister dagegen einen Einwand erheben? Ueberlege Dir dies, Wolfgang, dann wirst Du morgen früh gewiß die Worte ausgesprochen wünschen, durch die Du mich heute gekränkt hast. Gute Nacht.“

Mit einem Händedruck schieden die Vetter. Der Freiherr Adalbert ging, nachdem Wolfgang ihn verlassen hatte, noch eine Zeitlang nachsinnend im Zimmer auf und nieder. „Ein unbequemer Burche, dieser Wolfgang, ein unausstehlicher Tugend- und Ehrenhaftigkeitsphilister“, dachte er. „Wenn ich ihn nur nicht gar so nothwendig gebrauche. Aber er ist in seiner Ehrlichkeit, Pflichttreue und Tüchtigkeit unersetzlich. Ob er nicht am Ende doch selbst in das reizende Mädchen verliebt ist? Wer weiß? Jedenfalls wollen auch wir die Augen aufpassen.“

Klara hatte eben die letzte Hand angelegt, um ihr Wohn- und Schlafzimmer, die durch das Auspacken der Koffer etwas in Unordnung gekommen waren, sich wieder wohnlich einzurichten. Sie hatte stets, auch in jener Zeit, als noch eine Kammerjungfer und ein Stubenmädchen sie bedienten, selbst dafür gesorgt, daß ihre Zimmer in freundlicher Ordnung waren, denn diese und eine fast peinliche Sauberkeit bildete für sie die Grundlage eines behaglichen Lebens, sie wurde daher nicht grade angenehm überrascht, als plötzlich Emma, der Willi langsam folgte, zu ihr ins Zimmer stürzte, und zwar in einem Aufzuge, der keineswegs den Ansprüchen Klaras auf Sauberkeit und Ordnung genügte.

Die schwarzen Locken hingen wir um das zierliche Köpfchen. Die Kleidung trug die Spur einer wilden Kletterpartie, ein großer grüner Fleck beschnitzte die überhaupt nicht glänzende weiße Schürze, von deren Achselbändern ein sich gelöst hatt und unordentlich herabhängte. Trotzdem sah Emma mit ihren strahlenden Augen, ihrem lebendigen freundlichen Gesichtchen reizend aus, viel reizender als ihre schöne Schwester, deren Anzug in tadelloser Ordnung war.

„Da sind wir endlich, liebes Fräulein!“ rief Emma jubelnd. „So lange Sie mit dem Auspacken Ihrer Koffer beschäftigt waren, durften wir Sie nicht stören; Mama hat uns erlaubt, Sie zum Abendessen zu rufen; in einer Viertelstunde wird es so weit sein, durften wir Sie so lange stören?“

„Gewiß, Sie sind mir immer willkommen.“

„Sie? Sie nennen mich Sie! Das ist abscheulich. Nein, ich habe Sie schrecklich lieb. Nicht wahr, Sie thun mir den Gefallen, Sie nennen mich Du?“

„Herzlich gern. Auch ich finde es viel schöner. Wenn auch Willi dies wünscht, werden wir uns gegenseitig Du nennen.“

Willi blickte auf, es war, als ob ihr Gesicht sich ein wenig belebte, im nächsten Augenblick aber schon schwebte wieder das gewöhnliche gelangweilte Lächeln um ihre Lippen. Sie antwortete nicht, nur mit dem Kopfe nickte sie, während Emma stürmisch Klara umarmte und jubelnd rief: „D, das ist himmlisch! Ich darf Dich Du nennen! Jetzt habe ich Dich noch einmal so lieb! Aber nun komm hinunter.“

Willst Du in diesem Aufzuge beim Abendessen erscheinen? Mit den wirren Locken, der schmutzigen Schürze, den herabhängenden Achselbändern?“ fragte Klara.

Emma schaute sie verwundert an, dann lachte sie hell auf: „Vor wem soll ich mich denn geniren? Es ist ja niemand da, als der alte Otel, der Upfen.“

„Vor Deinen Eltern, vor Dir selbst! Ich fühle, auch wenn ich allein bin, das Bedürfnis, wenigstens ordentlich und sauber zu erscheinen.“

Emma schaute betroffen auf. „Ja, Sie — Du“, sagte sie etwas befangen. „Aber ich! Die Mama hat mich schon oft gescholten, ich habe sie immer nur ausgelacht, aber da Du es willst, werde ich mich so schön machen, wie ich kann. Eins, zwei, drei soll es fertig sein, komm nur mit nach unserm Schlafzimmer.“

Dort riß sie die Schürze so hastig und gewaltig ab, daß der sie zusammenhaltende Haken mit einem Krach sich löste und ein tüchtiges Stück Zeug mitnahm, dann warf sie die Schürze achtlos von sich mitten in die Stube auf den Fußboden. Klara konnte nicht umhin, herzlich zu lachen über diesen ersten sonderbaren Versuch, recht ordentlich zu werden. Selbst die stille Willi konnte nicht umhin, in Klaras herzlichem Lachen einzustimmen. Verärgert schaute Emma zu der lachenden Klara auf, dann nach der zerknautschten dastiegenden Schürze. Beschämt nahm sie diese auf, schüttelte sie aus und faltete sie dann ganz gegen ihre sonstigen Gewohnheit sorgsam, wenn auch ein wenig ungeschickt zusammen, um sie sauberlich in einen der ausgezogenen Kommodenkästen zu legen, aus dem sie eine andere Schürze entnahm, die sie sofort umband. Willi half ihr bei der Befestigung der Achselbänder.

Dafür blickte Emma sie ganz verwundert an. „Du hilfst mir? Das hast Du ja noch nie gethan!“

„Nun ja“, erwiderte Willi verlegen, „unser Fräulein wartet und ich möchte, daß Du ihr zur Freude recht ordentlich aussehest.“ — Sie führte nun Emma zu dem Spiegel und half ihr die wirren Locken ordnen. Die einfache Toilette war schnell beendet. „War's so gut?“ fragte Emma; als ihr Klara freundlich zunickte, hing sie sich an deren Arm. „Sie sollen sehen, ich werde schon noch ganz ordentlich werden.“

So zog Klara mit sich fort, Willi folgte beiden, zuerst einen Schritt zurückbleibend, dann aber ergriff sie, einem unwillkürlichen Antriebe folgend, Klaras andere Hand. „Darf ich?“ fragte sie schüchtern, und als nun Klara auch ihren Arm nahm, verschönte ein glückliches Lächeln ihr sonst so lebloses Gesicht.

Die Glode, die in Dahlwitz zum Abendessen rief, hatte zwar noch nicht geläutet, aber der Abendstich für die Herrschaft stand doch schon in dem großen Gartenalon gedekt. Frau Hermine saß in ihrem Schattelsstuhl noch in der nach dem Garten geöffneten Thür. Herr von Funk saß ihr in einem Lehnstuhl gegenüber, er hatte den Kopf auf die Hand gestützt und schaute finstler brütend vor sich nieder. Schon seit langer Zeit hatten die beiden Ehegatten so schweigend bei einander gesessen, beide in tiefen Gedanken, beide beschäftigt derselbe Gegenstand.

Herr von Funk entriß sich zuerst seinem trüben Nachdenken: „Diese neue Erzieherin macht mir Sorge. Wir müssen uns klar werden über die Stellung, die sie in unserm Hause einnehmen soll. Begrüßt hast Du sie beim Eintritt in unser Haus, nicht wie eine in unsern Dienst tretende Gouvernante, sondern wie eine Freundin, fast wie eine Dame, die uns mit ihrem Besuche beehrt.“

„Wenn ich es gethan habe, was geht das Dich an?“ „Sehr viel! Es kann mir nicht gleichgültig sein, wenn diese junge Person, die ohnehin ein mehr als genügender Selbstbewußtsein zu haben scheint, durch Deinen überfreundlichen Empfang sich verführen läßt, eine Stellung in unserm Hause zu beanspruchen, die ihr nicht gebührt und uns allen mit der Zeit recht unbehagen werden würde. Ich habe es nicht gebilligt, daß Du die früheren Gouvernanten, wie gewöhnliche Dienstmädchen behandelt hast, bei dieser aber gehst Du wieder mit Deiner Zuorkommenheit zu weit, und ich muß Dich bitten, eine kluge Zurückhaltung zu zeigen.“

„Ich lasse mir keine Vorschriften machen. Sei übrigens ohne Sorge, ich weiß ganz genau, wie weit ich mit meiner Freundlichkeit gehen kann. Die Müller soll, das kann ich Dir versichern, niemals eine ähnliche Stellung erhalten, wie Du sie Deinem Upfen eingeräumt hast. Das würde auch der Vetter Wolfgang, so warm er mir die junge Dame empfohlen hat, niemals verlangen.“

„Der Vetter Wolfgang!“ rief Herr von Funk ärgerlich. „Also weil er die Person empfohlen hat, soll sie wie eine Prinzessin behandelt werden? Der Wunsch Deines Vetzters ist für Dich das höchste Gesetz!“

„Güttest Du etwas dagegen? Bist Du etwa eifersüchtig auf den Vetter!“

„Unfinn! Aber gleichgültig kann es mir nicht sein, wenn Deines Vetzters Wünsche in meinem Hause höher geachtet werden, als meine eigenen.“

Hermine zuckte verächtlich die Achseln. Du weißt niemals, was Du willst“, sagte sie spöttisch. „Ich weiß sehr gut, daß Dir Wolfgang im Grunde der Seele zuwider ist und doch behandelst Du ihn stets mit einer fast kriechenden Liebenswürdigkeit. Glaubst Du, daß es ein geeignetes Mittel ist, Wolfgangs Wohlwollen für Dich zu gewinnen, wenn Du der von ihm Empfohlenen nicht die von ihm geforderte Rücksicht zeigst?“

Hermine hatte das letzte Wort kaum ausgesprochen, als Upfen im Gartenalon erschien. Er trug einen eleganten Sommeranzug vom feinsten Stoff, den struppigen rothen Bart hatte er modmäßig kurz geschnitten, das wirre Haar durch Pomade und Haaröl gebändigt; aber trotzdem sah er fast noch scheußlicher aus als früher in dem halb bäurischen Anzug, den er zu tragen geliebt hatte.

Mit einer plumpen Verbeugung begrüßte Upfen Hermine, als er sich ihr hinkend nahte. Hermine betrachtete ihn mit kaum verhehltem Abscheu, sie erwiderte seine tiefe Verbeugung durch eine kaum merkbare Neigung des Kopfes. „Wir sprachen eben, grade als Sie die Thür öffneten, von Ihnen, Herr Upfen“, sagte sie, ihren Mann mit einem spöttischen Blick anschauend.

„Sehr dankbar, gnädige Frau!“

„Keine Ursache zum Dank, Herr Upfen. Am wenigsten heute, wo Sie sich wieder eine grenzenlose Unverschämtheit erlaubt haben.“ (F.)

Verschiedenes.

— [Kronprinz Wilhelm und seine Soldaten.] Als der Kronprinz an einem der letzten heißen Tage mit seinem Zuge ein Waldchen in der Nähe von Stücken besetzt hielt, lehnte er einen erstickenden Trunk, den ihm einer der Kompanieoffiziere anbot, ab: „Ich fühle noch eine halbe Flasche Wein bei mir, die ich eben für meine Leute aufheben will, falls ihnen auf dem bevorstehlichen Marsche etwas passiert.“ Nach Beendigung des Gezecktes bestieg der Kronprinz das Pferd seines Hauptmanns und galoppierte nach Schlundendorf, um selbst dafür Sorge zu tragen, daß die abmarschierenden erschöpften Gardisten durch Wasser erquickt würden. Dabei fiel des Kronprinzen Auge auf ein Faß mit Trinkwasser, das in der sengenden Sonne stand. Sofort sprang er ab und wälzte selbst, unterstützt von einem Offizier, das Faß mit dem erquickenden Naß in den Schatten eines Baumes. Bei den Truppen erfreute sich der Kronprinz bereits großer Beliebtheit.

Räthsel-Ged.

[Nachdr. verb.]

142)

Bilder-Räthsel.



143)

Umstellungs-Räthsel.

(Jede Buchstabengruppe ist zu einem Wort zu ordnen; die einzelnen Worte jeder Zeile sind zu umstellen, daß sie einen Sinn ergeben.)

Se nemi sehr hilf targee kate
Heites elese red die;
Red bad tued sehr iso se will,
Red lesteff fribete nud.
Rud bahn chid buca efien werchs fart,
Se imnu ni thumed na;
Glet hermi te ufa chubirel inete,
Est sal targee nant.

144)

Literatur-Räthsel.

G. Freytag	
Gutzkow	
G. Büchner	
Scheffel	
Defoë	
Byron	
Redwitz	
Jordan	
Lessing	

Neben jedem Dichter ist eines seiner Werke zu setzen und zwar derart, daß die Anfangsbuchstaben der gesundenen Titel einen modernen Dichter bezeichnen.

145)

Räthsel-Sprung.

ruh	flieh	auch	le	am	ein	he	che
du	al	sei	mal	ruh	sil	sei	auch
was	zur	Sonntags-	all	gen	n	ru	
les	laß	die	will	bath	nun	stahl	er
streng	um	wei	Feier.	den	schwei	herz	
die	pfligt	du	wil	sche	fab	ta	be
den	se	ruh	den	den	stall	chend	ten
der	lei	freie	auch	po	schaf	diß	ge

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 193.

Bilder-Räthsel Nr. 138: Zweirad fahren hent alt und junge Leut.

Charade Nr. 139: Elsterwerda.

Quadrat-Räthsel Nr. 140:

A R E I M
R E N A
N I N A
O M A R

Wortspiel Nr. 141:

a. Birne, Genua, Roda, Sambe, Nova, Eber, Ruten, Ratin, Reim.
b. Rinde, Augen, Dora, Palme, Arno, Rebe, Tonne, Iran, Emil.
Radpartie.

Der „Gesellige“ liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands.

Central-Hotel, Berlin.

500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Dt.-Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn

Dt.-Eylau Wpr.

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
**Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten,
Carbolineum, Rohrgewebe**

zu Fabrikpreisen und übernimmt

[1211]

complete Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der
Klempnerarbeiten, Asphaltierungen in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung
ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäss billigen Preisen unter langjähriger
Garantie und koulanten Zahlungs-Bedingungen.

Spezialität: Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer

in doppellagige unter langjähriger Garantie.

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Arbeitskraft, Zeit u. Geld

erspart man bei Verwendung des neuesten Komnick'schen

Zweischhaarpluges

mit Coullissenstellung und Schwanenhals
Einzig in seiner Art und gesetzlich geschützt.

Die Plüge
werden auf Probe
gegeben!

Neu!

Viele
Hunderte in
ersten Wirth-
schaften
im Gebrauch.

Leichtester Gang!

Kein Verstopfen!

Grösste Einfachheit,

hochvollendete,

gedieg. Ausführung!

Hat nur eine durch-

gehende Achse.

Alle komplizierten

Hebelmechanismen, die

bald klapprig werden,

sind vermieden,

daher

grösste Dauer-

haftigkeit!

Gans aus Stahl und
zäh. Eisen hergestellt.
Verbiegen oder Zer-
brechen ist aus-
geschlossen.

Billigste Preise!



Einscharrige Stahlplüge in unübertroffener Ausführung und Leichtzügigkeit,
ferner: drei- und vierscharrige Saapflüge, Eggen, Krümmer, Grubber, Walzen,
Drillmaschinen, Rosswerke, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen etc. etc.

Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick vorm. H. Holop, Elbing

(gegründet 1854)

Maschinenbauanstalt, Eisengiesserei und Dampfkesselfabrik

Specialabtheilung für landwirthschaftliche Geräthe.

Illustrirte Preisliste gratis. Beste Zeugnisse. [1098]

Tausende treuer Kunden bezeugen:

Poetko's Apfelwein
ist der Beste.

Versand in unerreichter Güte.
Von 35 Liter aufwärts à 30 Pfg. Auslese
à 50 Pfg. per Liter excl. Gebd. ab hier.

Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille
für besten Apfelwein.

Grösste Apfelweinkellerei Norddeutschl.

Schneidiger Schnurrbart!



Wer diese schöne Bilde
eines jeden Mannes noch
nicht besitzt, der gebrauche
meinen weltberühmten Bartbe-
förderungsbalsam

„Kommelin“.

Der Erfolg garantiert in
einigen Wochen. Preis br.
Dose, Stärke I: 2 Mark, Stärke
II: 3 Mark, in ungünstigstem
Falle Stärke III: 5 Mk. Porto
20 Pf., Nachnahme 20 Pf. theurer.
Rein Bartwuchsschwundel, wie
folgendes Anerkennungs-schreiben
beweist. Ein Herr E. Laurentz,
Bäger - Kantine in Ortelsh.,
schreibt am 9. Juli 1900: „Das
mir zugesandte „Kommelin“
hat bei mir schon in sehr
kurzer Zeit gewirkt. Ich er-
scheine Sie, nunmehr noch eine
Dose Stärke II. mit automaten
zu lassen“ u. s. w. Jeder Sen-
dung wird eine Gebrauchsan-
weisung beigelegt. Nur allein
zu beziehen von **Robert Hus-
berg, Rauenrade Nr. 106,**
Weiskal. Bei Nichterfolg Be-
trag zurück. [12120]

+ Magerkeit. +

Schöne volle Körperformen
durch unser orientalisches Kraft-
pulver, in 6 bis 8 Wochen schon
bis 30 Pfd. Zunahme garantiert.
Nach ärztlicher Vorschrift, streng
reell - kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Carton
2 Mark. Postanweisung oder
Nachnahme mit Gebrauchsan-
weisung. Hygien. Pulver.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 10, Köpenicker-Str. 69.

Abessinier- Brunnen



Kann jeder selbst auf-
stellen. - Ziehen ohne
gegraben Brunnen
flares Quellwasser aus
der Erde. Vollständig
komplett mit Garant.
schon von 19 Mk. an.
Schnellste Preis-
liste gratis.

A. Schepmann, Pumpenfab-
Berlin N., Chausseestr. 52 w.

+ Haut- und Harnleiden +

speciell veraltete und hartnäckige
Fälle heilt gründlich und schnell
ohne schädliche Mittel
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Georgenkirchplatz 21, II.
Prop. u. Auskunft gratis.



Tausende
v. Anerkennungen be-
weisen es, dass meine
Fahrräder
u. Zubehörsartikel nicht
nur die besten, sondern
auch die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.
J. F. MEYER, Bromberg.
Krates u. grösstes Ostdeutsches
Fahrrad-Versand-Haus.

Preislisten illustrirt
versendet gratis [13466]
J. Kantorowicz,
Berlin O., Rosenthalerstr. 10.
Vorsdh. sämtl. hygien. Artikel.

Kaffee!! 9 Pfund franko!!

Paul Nachtigal Kaffee-

Gross-Rösterei mit Motorbetrieb

für täglich 8000 Pfund.

Gerösteter Kaffee

p. Pfd. Mark

Santos-Mischung 0,90

Guatemala-„ „ 1,00

Java-„ „ 1,20

Mocca-„ „ 1,40

Carlsbader-„ „ 1,60

Diner-„ „ 1,80

Kostproben

sowie ausführliche Preisliste
gratis und franko!

Beständiges Rohkaffee-
Lager von ca. 50 Sorten
garantirt

reiner Naturkaffees

p. Pfd. Mark

Santos „ 0,75—0,90

Guatemala „ 0,90—1,20

Demerari „ 1,00—1,10

Mocca „ 1,20—1,40

Java „ 1,10—1,50

Preanger „ 1,30—1,50

Costarica „ 1,00—1,40

Sämtl. Kaffees werden
vor u. während des Röstens
durch patentirte Maschinen
von Staub und Schrauben
sorgfältigst gereinigt, wo-
durch

Feinstes Aroma

sowie

Grösste Ausgiebigkeit

erzielt wird. [2114]

Fernsprecher 660. * Danzig * Brodbänkeng. 47.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Ueber 3500 Arbeiter.

Lokomobilen bis 300 PS

beste und sparsamste Betriebskraft.

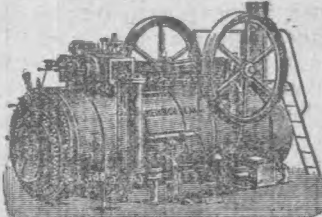
Verkauft:

1896: 646 Lok.

1897: 845 >

1898: 1263 >

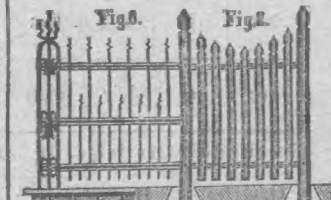
1899: 1449 >



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Vertreter: **Hodam & Ressler, Danzig.**

Gesetzlich geschützter Hertuleszann



ist die billigste und schönste eiserne
Einfriedigung der Gegenwart.
Die Zäune werden in jeder
gewünschten Form und Höhe
geliefert. [4045]

Robert Tilk

Thorn.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Gnom Spiritus-, Gnom

Petroleum-, Benzin-Lokomotive

beste Betriebsmaschine f. Gruben-, Feld-
und Kleinbahnen.

Spiritus-Lokomotive „Gnom“, Modell A

zum Betriebe von Dreschmaschinen
und Pflügen.

Innerhalb 8 bis 10 Minuten im Betrieb. Betrieb viel billiger
als Dampf. Prospekt und nähere Auskunft durch [2637]

Otto Wesche, Thorn III.

„Marienquelle“

Sauerbrunnen ersten Ranges
beste Erfrischung.

(Ritterverband nach allen Stationen.)

Wiedervertäufel Vorzugsbedingungen!

Man verlange Prospekt.

Brunnen-Verwaltung Strömke (Wpr.)

Zur Rübenkampagne

haben komplette transportable [2265]

Feldbahnanlagen

höchst billig käuflich oder mietweise abzugeben.

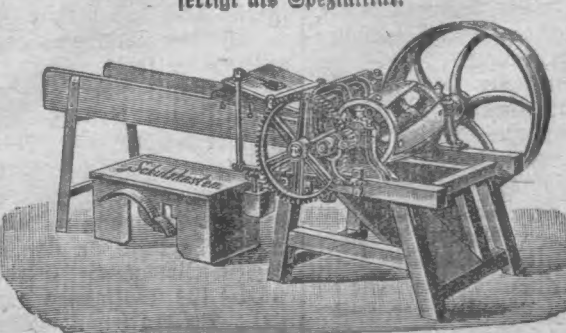
Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke, G. m. b. H.

Danzig, Sandgrube 27a.

H. Kriesel, Dirschau

Maschinenfabrik mit Eisengiesserei

fertigt als Spezialität:



Trommel- Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb

in unübertroffener Konstruktion, Leistungs-
fähigkeit und Stärke, tadellos ziehend und
schneidend.

Glänzende Zeugnisse.

Mehrere 1000 im Betriebe. [4428]

Transmissionen und Göpel.

Kataloge, Preislisten und Referenzen umsonst.

Heilung.

Leiste Garantie in

chron. Harnleiden (ohne Einspr.)

Blasen-, Nieren-, Galla- und

Magenleiden. Speziell auch

die schwersten Stein- u. Galla-

auslässe, ohne Quecksilber. 31-

jähr. Erfahrung. 17320

Harder, Berlin, Elsenstr. 20.

Ausw. briefl. u. grösst. Erfolg.

80 Stuttwagen neue, spec. gebr.

herrschaftl. Land-,

Wagen, Coupes, Aufschüt-

zugs- u. Pannwagen, Dogcart,

bei Berliner Firmen gebaut, und

Gefährte, Berlin, Dillenstr. 21,

Hoffschulte. [2851]

Gut silberne

Remontoir - Uhren,

garantirt gutes

Wert, 6 Rubel,

schönes, starkes Gehäuse, deutsch.

Reichstempel, 2 echte Goldbränd.

Emaillirte Zifferblatt, Mt. 10,50.

Dieselbe mit 2 echt silbernen

Stäbchen, 10 Rubel Mt. 13.

Schlichte Waare führe ich

nicht. Meine sämtl. Uhren

sind wirkl. gut abgezogen u.

genau regulirt; ich gebe daher

reelle, 2-jährige schriftliche

Garantie. Versand gegen Nach-

nahme oder Posteingahlung.

Umtausch gestattet, oder Geld

sofort zu rück, somit Bestellung

bei mir ohne jedes Risiko.

Reich illustrierte Preisliste

über alle Sorten Uhren,

ketten und Goldwaren

gratis und franko. [2419]

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldwaren

en gros, Berlin,

Neue Königstrasse 4 G.

Neue und wirklich billige

Zeugnisse für Uhrmacher

und Wiedervertäufel.

A. Ohnisk

Einzigste Fabrik-Polier

Poliermittel

zur Reinigung

von

Metallen

u. Edelsteinen

u. Porzellan

u. Glas

u. Stein

u. Holz

u. Eisen

u. Kupfer

u. Silber

u. Gold

u. Platin

u. Nickel

u. Zinn

u. Blei

u. Antimon

u. Arsen

u. Selen